

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 83. Montags den 16. Juli 1827.

Preußen.

Berlin, vom 12. Juli. — Am 12ten Mai d. J. wurden die im Laufe des Jahres 1826 eingelöseten Staats-Schulden-Dokumente beim Königl. Kammergericht deponirt. Es waren dabei zugegen I. Namens der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden der Geh. Justiz-Rath und Stadtgerichts-Direktor Hr. Beelitz und der Geh. Ober-Reg.-Rath Hr. von Rochow, und II. eine Deputation des hiesigen Magistrats. Die ad I. genannten Deputirten der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden überlieferten folgende Dokumente: 1) 341 Stück Obligationen, jede zu 1000 Fl. Holländisch, der bei dem Handlungshause Wittwe Ueberfeld und Serrurier in Amsterdam, im Jahre 1809 negociirten Anleihe, zusammen im Betrage von 341,000 Gulden Holl.; 2) 337 Stück Englische Obligationen aus der Anleihe bei dem Handlungshause N. M. v. Rothschild, vom 31 März 1818, im Gesamtbetrage von 88,600 Pfd. Sterling; 3) 22 Stück alte Kurmärksche landschaftliche Obligationen im Betrage von 46,500 Thlr., inclusive 36300 Thlr. Gold; 4) 68 Domainen-Pfandbriefe im Betrage von 68,000 Thlr.; 5) 12,474 Stück Staats-Schuld-Scheine, im Betrage von 1,994,950 Thlr.; 6) 249 Kurmärkische Kriegsschulden Obligationen im Gesammtbetrage von 138,075 Thlr. inklusive 3,930 Thlr. Gold; 7) 66 Stück Neumärkische Kriegs-Schulden-Interims-Scheine im Gesammtbetrage von 35,230 Thlr.; 8) 889 Stück Provinzial-Staats-Schuld-Dokumente im Gesammtbetrage von 451,974 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf. inklusive 4133 Thlr. 17 Sgr. 2 Pf. Gold. Alle die genannten Staatsschuld-Dokumente betragen hiernach im Nominal-Werthe: I. in Preußisch Courant in Summa 2,734,749 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf., inclusive 44,363 Thlr. 17 Sgr. 2 Pf. Gold; II in Holländischen Gulden ad 1) 341,000 Gulden Holländisch; III. in Pfund Sterling ad 2) 88,600 Pfd. St.

Deutschland.

J. J. MM. der König und die Königin von Baiern sind am 3. Juli Nachmittags um 3 Uhr von München nach dem Bade Brückenau abgereist. Der Kronprinz und die übrigen Prinzen und Prinzessinnen folgten am 5ten ihren königlichen Eltern. Erst im November wird der Hof nach München zurück erwartet. — Das k. baiersche Regierungsblatt enthält eine k. Verordnung, die Einberufung der baierschen Ständeversammlung auf den 10. November nach München betreffend. Der Feldmarschall und erbliche Reichsrath, Fürst Carl v. Wrede, ist auch bei dieser vierten Ständeversammlung zum Präsidenten der Kammer der Reichsräthe ernannt worden.

Se. Maj. der König von Würtemberg ist am 5ten nach Friedrichshafen abgereist, um einen Theil der schönen Jahreszeit daselbst zuzubringen. J. Maj. die Königin sind nebst dem Kronprinzen und den Königl. Prinzessinnen bereits früher eben dahin abgegangen. — An demselben Tage wurde der diesjährige Würtembergische

Landtag im Namen und Kraft besondern Auftrags Sr. Königl. Maj. durch den Minister des Innern, Geheimen Rath von Schmidlin, geschlossen. Derselbe dankte im Namen des Königs den Ständen für die Bereitwilligkeit, mit der sie seinen gerechten Wünschen entgegen gekommen, und bemerkte, daß Se. Maj. einen außerordentlichen Landtag für den nächsten Winter einzuberufen gedenken, zur Berathung und Verabschiedung der noch vorliegenden Gesetzes-Entwürfe. Der umfassendste davon sey der Entwurf einer neuen Gewerbe-Ordnung. Der Interims-Präsident der Kammer der Standesherren, Fürst von Waldburg-Zeil und Trauchburg erwiederte diese Rede, worauf die Versammlung mit dem Rufe; „Es lebe der König!" auseinander ging.

Man meldet aus Eupen unterm 4. Juli: Seit gestern genießt unsere Stadt das hohe Glück der längst erwünschten Anwesenheit unsers vielgeliebten Oberhirten. Der hochwürdigste Hr. Erzbischof begab sich hieher, der zahlreichen christlichen Jugend, das h. Sakrament der Firmung zu ertheilen. Zahlreiche Salven mit Geschoß, und das feierlich wogende Läuten der Glocken, begrüßten den geliebten Hirten bei seinem Eintritt. Hierauf wurde der Erzbischof in die prachtvoll geschmückte Hauptkirche begleitet, wo er Tausenden seiner geliebten Heerde den bischöflichen Segen ertheilte. Von hier aus ergab sich der schön geordnete Zug zur Wohnung des Hrn. Hüffer, wo der Erzbischof einkehrte. Unabsehbar war die Reihe der Wagen und Reiter, welche den Zug beschlossen. Alle Straßen der Stadt bildeten angenehm belaubte Hallen, nur unterbrochen hier und dort von prächtigen Triumphbögen. — Am nämlichen Nachmittage noch besuchte der Erzbischof die öffentlichen Schul- und Wohlthätigkeits-Anstalten. Abends war die Stadt erleuchtet.

Frankreich.

Paris, vom 5. Juli. — Während des gestern erwähnten Ungewitters, Nachmittags um 3 Uhr, war der König nebst dem Dauphin auf der Jagd im obern Park von St. Cloud; der Sturm brach plötzlich über die Gemeinden Vaucresson, Garches, St. Cloud und die Umgebungen aus; eine furchtbare Wolke zog unter beständigem Donner vorüber und ergoß sich in einen so häufigen Hagel, daß es gefährlich wurde, in freiem Felde zu bleiben; der König und sein Sohn mußten sich in den Wagen flüchten, in welchem man das Wildpret fährt. Längs des Ufers der Seine ist der Schaden beträchtlich; die Reben in Vaucresson, Surenes, Garches, Courbevoie, Neuilly u. s. w. sind ganz dahin; auch die Saaten sind zu Boden geschlagen, jedoch, da das Getreide schon im Korn ist, so hofft man, es werde reifen. Der Hagel fiel mit einem schrecklichen Getöse und war außer seiner Größe noch von einer schädlichen Form, nämlich viereckig und zackig. Auch sind alle Fensterscheiben in der Orangerie von Villeneuve-l'Etang und zum Theil auch in Bagatelle zerbrochen. Der Blitz schlug zweimal in St. Cloud ein, nämlich auf dem Platz der Kirche, und dann unten an der Brücke in eine Pappel; ein Pferd an einem Karren, den zwei Männer führten, stürzte sich vor Schrecken in den Fluß und ertrank; die beiden Menschen wurden jedoch gerettet. — Außer diesem Gewitter brach ein anderes in der nächstfolgenden Nacht über Paris aus. Die Einwohner der Umgebungen von Paris brachten am Morgen traurige Berichte. Die Ebenen von St. Denis, Pantin, Bagnolet haben sehr gelitten. Innerhalb der Stadt hat der Hagel in den Vorstädten Montmartre und Temple vielen Schaden gethan. Die Gärtnerfamilien, welche in jenen Gegenden wohnen, sollen viel verloren haben; die Schlossen zerbrachen besonders die Glasglocken. Der Garten der Tuillerien bot am Morgen in dem untern Theile den Anblick eines großen Sees dar. — Ein Ackersmann aus Montreuil bei Paris versichert, es seyen in dieser Gemeinde solche Hagelschlossen gefallen, daß er eins von 1¼ Pfd. gefunden habe.

Bis zum 1sten d. ist an Emigranten-Entschädigungen die Summe von 600 Mill. 368,187 Fr. 29 Cent. liquidirt, und davon 550 Mill. 498,543 Fr. Capital (16 Mill. 515,115 Fr. Renten) in dreiprozentiger Rente ins Schuldbuch eingetragen worden. Die Entschädigungs-Gesuche belaufen sich auf 30,180, und es scheint deren Zahl nicht weiter zuzunehmen. Jedoch ist bis jetzt nur über 14943 (worunter 250 verworfene) die Entscheidung der Commission erfolgt.

Eine Pariser Zeitung (der Freund des Königs und der Religion) findet es nicht wahrscheinlich, daß der Ernennung der Bischöfe in Amerika wegen, dem päpstlichen Nuntius der Eintritt in Spanien solle verwehrt seyn, indem ja England

die neuen Staaten förmlich anerkannt, mit ihnen Handelsverträge abgeschlossen, und Anleihen für dieselben verstattet, und dennoch der Gesandte dieses Landes sich eines ehrenvollen Aufenthalts in Madrit zu erfreuen habe. Sollten, fragt dies Blatt, einige Bullen mehr Bedeutung haben, als Verträge und Sendungen von Geld und Waffen?

Neuere Nachrichten aus Toulon sagen, alle Maaßregeln seyen getroffen, damit die Corvetten von Algier bei ihrer Rückfahrt von Alexandrien genommen werden; auch sind die nöthigen Anstalten zur Sicherheit der französischen Unterthanen und ihres Eigenthums befohlen, und eben so gut als schnell vollzogen worden.

Am Sonnabend um 5 Uhr ist die Giraffe im königl. Pflanzen- und Thiergarten allhier angekommen. Um dem großen Andrang des Publikums in den schmalen Alleen der Menagerie zuvorzukommen, wird das Thier jeden Tag zwischen 10 und 12 Uhr in der botanischen Schule spazieren geführt, die von dem übrigen Garten blos durch ein Gitter getrennt ist, so daß das Publikum ungehindert das Thier in Augenschein nehmen kann. Es ist gegenwärtig 2 Jahr 8 Monat alt. und hat bis itzt noch keinen Laut von sich gegeben, so daß man es für gänzlich stumm hält. Seine Nahrung besteht in Mais, Gerste (täglich an 3 Berl. Metzen) und Milch (täglich 21 Maaß). Diese Kost wird ihm in einem sehr reinlichen Gefäße gereicht; bei dem mindesten unangenehmen Geruch würde es die Speise von sich weisen. Auch der Araber, der das Thier bedient, muß sich sehr reinlich halten. Gegen das europäische Wasser hat es einen Widerwillen. Es liebt die Pferde, die aber ihrerseits diese Zuneigung nicht erwiedern.

Spanien.

Madrit, vom 24sten Juni. — Die Unterhandlungen zwischen unserm Hofe und dem Cabinette von Lissabon, dauern fort. Es scheint, sagt der Courier français, daß Frankreich und England nicht ganz einig über die zu treffenden Maaßregeln sind: England verlangt die Vollziehung des Decrets von Cadiz vom 30. September 1823, als das einfachste und beste Mittel zur Befriedigung aller Parteien, Frankreich dagegen eine Amnestie ohne alle Vorbehalte, sodann die Zusammenberufung der alten Cortes.

Portugal.

Lissabon, vom 16. Juni. — Die Gesundheit der Regentin ist noch sehr schwankend. Die allgemeinen Angelegenheiten stehen nicht besser. Es fehlt nicht an Partheien, die sich mit ihren Interessen und Ansichten durchkreuzen, aber wohl an reiner Vaterlandsliebe und an einem tüchtigen Mann von überwiegenden Talenten. Seit 8 Tagen wurden in unserer Hofzeitung nach einander fünf verschiedene Minister des Auswärtigen proklamirt: 1) den 8ten, Don Francisco de Almeida, der abgegangene Minister; 2) am Sonnabend der Marquis Palmella; 3) am Sonntag der Graf Louza, einstweilen, der aber sogleich seine Entlassung nahm; 4) Am Montag der Marquis von Olhão, ebenfalls provisorisch, der auch resignirte; 5) am Dienstag endlich der General Saldanha. Noch größere Verlegenheit empfand man bei der Wahl eines Ministers der Finanzen, welcher Posten sieben Personen hintereinander angeboten worden war: dem Grafen Louza, dem Marquis de Borba, dem Grafen Belmonte, dem Marquis v. Olhão, dem vormaligen Minister, Duarte Coelho, Herrn de Campos und Monteiro Mor. Mittlerweile ist das Finanzdepartement dem See-Minister übertragen worden. Es werden in Lissabon verschiedene Clubbs gehalten; Saldanha wird von dem, welcher seine Versammlungen am Largo de San Paolo hält, sehr begünstigt. Graf Villaflor, der bei dem Heere sehr beliebt ist, aber gegen das früher ausgesprengte Gerücht, nichts mit der Ministerialveränderung zu thun gehabt hat, geht in die Bäder von Caldas. Die Zahl der Clubbmänner beträgt hier 300, in Porto 200. Die Porto-Zeitung vom 12ten d., der Imparcial, erzählt, die Veränderung des Ministeriums sey auf einem englischen Linienschiffe während eines Mittagsmahls veranstaltet worden. Diese Unwahrheit sollte dazu beitragen, die hier anwesenden Engländer zur Unterstützung des Ministers Saldanha zu veranlassen. Alle diese Intriguen sind mit den Verhältnissen dieses Landes zu Spanien innig verknüpft. Die Liberalen wünschen, Portugal und also auch England in einen Krieg zu verwickeln. Zu Anfang dieser Woche hat man mehreren spanischen Flüchtlingen erlaubt, sich in verschiedenen Richtungen nach der Grenze zu begeben, wahrscheinlich, um einen Einfall in Spanien zu versuchen. An ihrer Spitze steht ein Mann, Namens Barantes. Ihre Anzahl be-

trug zwar nur 50, allein sie schmeichelten sich mit der Aussicht, in ihrem Vaterlande sich bald zu verstärken. Der span. Geschäftsträger wandte sich an den engl. Gesandten, welcher unsere Regierung dahin brachte, daß sie Befehle zur Verhaftung der Flüchtlinge gab. Auch heißt es, 2 von London hierher gekommene Spanische Flüchtlinge, Campillo und Moxera, wollten von Gibraltar aus etwas gegen ihr Vaterland unternehmen; allein die strengen Vorschriften des Generals Don und seine Wachsamkeit werden dies wohl vereiteln. Aller Augen sind jetzt auf den Marquis von Palmella gerichtet, dessen Ankunft von London in einigen Wochen erwartet wird; er ist ein Mann von Charakter und Talenten, und wird sich um dieses Land sehr verdient machen, wenn er ihm eine feste Gestaltung geben kann. Ein Gerücht, als hätten in Elvas abermals Unruhen stattgefunden, bestätigt sich nicht. Ein Brief vom 13ten von dorther meldet, daß in Elvas selbst das Gerede von einer ausbrechenden Unordnung ging, und es hieß, daß die Stadtthore um 4 Uhr Nachmittags geschlossen werden sollten. Allein es geschah von dem Allen Nichts. — Das Hauptquartier der Engländer ist in Coimbra.

England.

London, vom 3. Juli. — Am 30sten v. M. war große Cour. Es ward dem König unter andern der Graf Ofalia, unser von Persien zurückgekehrte Gesandte, Kapt. Willock, und der zum Statthalter in Madras ernannte Hr. Lushington vorgestellt. Hierauf ward ein Kabinetsrath abgehalten, und in demselben die Schlußrede genehmigt. Um 4 Uhr ward der Lordmayor von mehreren Mitgliedern der städtischen Behörde begleitet, bei Sr. Maj., welcher auf dem Throne saß, eingeführt, und der Recorder verlas folgende Adresse (über die Ministerial-Veränderung): „An des Königs erlauchte Majestät! Sehr gnädiger Souverain! Wir, Ew. Majestät treueste und sehr ergebene Unterthanen, der Lordmayor, die Aldermänner und die Gemeinen der Stadt London, im Gemeinderath versammelt, bitten um Erlaubniß, Ew. Maj. den Ausdruck unserer wärmsten Gefühle der Verehrung und der Hochachtung wiederholen zu dürfen. Indem wir unsere unbegränzte Ehrfurcht gegen die Verfassung unsers Landes aussprechen, in welcher die Vorrechte der Krone einen mächtigen und wesentlichen Theil bilden, freut es uns, wahrzunehmen, daß Ew. Maj. in der Bildung eines neuen Ministeriums, jenes Vorrecht, unter sehr schwierigen Umständen, auf eine sehr würdige und verfassungsmäßige Art ausgeübt haben. Wir hoffen, daß Ew. Maj. Minister durch Befolgung einer erleuchteten und freisinnigen Politik, die von Ew. Maj. ihnen übertragene Vollmacht so gebrauchen werden, daß die Vorrechte der Krone aufrecht erhalten und die Freiheiten und das Wohlergehen des Volkes geschützt werden. Es sey uns gestattet, Ew. M. die Versicherung zu geben, daß wir aus allen Kräften und aufrichtig zu jeder Maaßregel mitwirken werden, die zur Förderung dieser wichtigen Dinge wesentlich ist, und daß wir an Rechtlichkeit und Anhänglichkeit an Ew. Maj. K. Person und Familie, keinem von den getreuen Unterhanen Ew. Maj. nachstehen werden.“ (gez. Henry Woodthorpe.) Antwort des Königs: „Ich nehme die treuergebene Addresse des Lordmayors, der Aldermänner und der Gemeinen von der Londoner City mit Zufriedenheit entgegen. Welchen Schwierigkeiten ich auch bei der Handhabung meines Prärogativs, bei der in dieser Addresse berührten Gelegenheit begegnet seyn mag, so hat das Bewußtseyn, daß ich nichts als das öffentliche Wohl zum Zweck hatte, mich in den Stand gesetzt, ihnen zu widerstehen und sie zu überwinden.“ Sämmtliche Mitglieder der Deputation wurden hierauf zum Handkuß zugelassen. — Nachdem der König mehrere Audienzen, unter andern auch Hrn. Canning ertheilt, begab er sich wieder nach Windsor zurück. — Bei Hrn. Canning war gestern Nachmittag eine zweistündige Ministerial-Conferenz, bei welcher, mit Ausnahme des Lord Bexley, alle Minister anwesend waren. — Am 1sten d. M. trafen Depeschen von Sir Frederic Adam aus Corfu an Lord Goderich, so wie vom General Sir W. Clinton im auswärtigen Amte ein. An demselben Tage hatte der columbische Gesandte, und gestern der portugiesische Gesandte und Hr. Ofalia Geschäfte daselbst.

Gestern ist das Parlament bis zum 21. Aug. geschlossen worden. Der Lordkanzler und mehrere Peers traten um 1 Uhr in das Oberhaus. Die Bischofsbänke waren mit meistentheils sehr schönen und jungen Damen besetzt. Um 2 Uhr erschienen der Erzbischof von Canterbury, der Lordkanzler, die Grafen v. Harrowby und v. Shaftesbury, und die Viscounts Dudley und Goderich in ihrer Amtstracht als K. Kommissarien.

Man verlas die K. Vollmacht, worauf die Mitglieder des Unterhauses — wo sich aber nur 30 eingefunden hatten — vor die Schranke gefordert wurden. Bald darauf trat der Sprecher in Begleitung einiger Mitglieder ein, und nachdem 24 Bills die Königl. Genehmigung erhalten hatten, las der Lordkanzler (um ¼ nach 2) folgende Rede ab: „Mylords und Gentlemen! Auf Befehl S. M. geben wir Ihnen die Zufriedenheit zu erkennen, die S. M. fühlt, da er durch den Stand der öffentlichen Geschäfte, Sie Ihrer fernern Anwesenheit im Parlament zu entheben vermag. Se. Maj. befiehlt uns, Sie zu benachrichtigen, daß Er von allen auswärtigen Mächten fortwährend die Zusicherung des ernstlichen Verlangens erhält, mit S. M. in freundschaftlicher Verbindung zu bleiben, und daß Sr. Maj. beste Anstrengungen und dessen Verbindungen mit seinen Bundesgenossen, unausgesetzt zur Beilegung vorhandener Feindschaften und der Aufrechthaltung des allgemeinen Friedens angewandt werden. — Meine Herren vom Unterhause! Auf Befehl Sr. Majestät danken wir Ihnen für die zum diesjährigen Dienst verwilligten Subsidien, und versichern Sie, daß Sr. Maj. Anweisungen zu einer sorgfältigen Untersuchung des Finanzzustandes der Landesverwaltung und den bleibenden Interessen, der Ehre und Treue der Nation zu vereinigen ist. — Mylords und Gentlemen! Se. Maj. hegt das Vertrauen, daß Sie mit Ihm das Vergnügen theilen werden, das S. M. über die Anzeichen einer stufenweisen Wiederbelebung der Thätigkeit in den Fabrikorten empfindet. Auch hat Se. M. die Hoffnung, daß, ungeachtet Ihre Erörterungen über die Korngesetze, in der gegenwärtigen Session zu keiner bleibenden Feststellung dieses wichtigen Punktes geführt haben, die Erwägung derselben demnächst in der bevorstehenden Session wieder vorgenommen werde, und eine solche Erledigung herbeiführen wird, daß die billigen Wünsche befriedigt und die wesentlichen Interessen aller Klassen von Sr. Maj. Unterthanen vereinigt werden.'

Im Unterhause waren, beim Eintritt des Sprechers um 2 Uhr, nur sehr wenige Mitglieder zugegen. Hr. Brougham erschien in seinem Amts-Costüm. Er schien eine Petition übergeben zu wollen, allein dies war nicht thunlich, da der Sprecher nur in Allem 34 Mitglieder zählen konnte. Wenige Minuten darauf lud der Deputy-Usher of the black Rod das Haus ein, im Oberhause zu erscheinen, um der commissarischen Prorogation des Parlaments beizuwohnen. Der Sprecher entsprach in Begleitung einiger Mitglieder der Einladung, verlas nach seiner Rückkunft ins Unterhaus die K. Rede, verneigte sich und ging weg.

Die heutige Hofzeitung enthält eine Notification des Französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an den Botschafter Sr. Großbr. Majestät in Paris: „Daß die Französische Regierung den Hafen von Algier in wirklichen Blokadezustand erklärt habe, und alle völkerrechtlich gestatteten Maaßregeln gegen alle und jede neutrale Schiffe, welche die angezeigte Blokade zu verletzen suchen möchten, getroffen und durchgesetzt werden sollen."

Einem Gerücht in den Times zufolge, würde Hr. Canning wieder das auswärtige, dagegen sein jetziges Amt der Herzog v. Portland und das des Innern Marq. v. Landsdown bekommen. — Nachrichten aus Lissabon bis zum 25sten v. M. lauteten sehr unbefriedigend über die Verhältnisse mit Spanien. — Die Bank von England hat plötzlich den Wechsel-Disconto auf 4 pCt. herabgesetzt. — Die vierteljährige Staats-Einnahme hatte nur 45,770 Pfd. St. mehr als die entsprechende von 1826 geliefert. — Lord W. Bentink war zum Oberstatthalter von Indien ernannt.

In einer Rechtssache: Hennings v. Rothschild, kommt die Frage zur rechtlichen Entscheidung: „Ob ein Unterthan legalerweise, ohne ausdrückliche Einwilligung und Ermächtigung des Königs, einer fremden Macht darleihen könne?"

Trotz einer sehr geringen Zufuhr per Achse, war Weizen gestern 2 S. niedriger zu kaufen; in guter Waare hat aber ein ziemlicher Umsatz statt gefunden. In fremdem unter Schloß nichts gemacht, weil die Eigner nicht Willens sind, bei den sehr hohen Abgaben zu verkaufen, die nach dem augenblicklichen Durchschnittspreise darauf haften. Englische Gerste, obwohl auch wenig zugeführt, ward ebenfalls 6 S. billiger erlassen, weil nun bald eine Menge fremder zum Verkauf kommen wird. Schöner schwerer englischer Hafer behauptet sich im Preise, aller fremder aber ist in Folge der ungeheuren Zufuhr 1 S., Rigaer 2 S. niedriger zu notiren. Engl. Bohnen und Erbsen 2 S. niedriger. Rappsaamen ist zur Ausfuhr gesucht und die wenigen Parthien, die am Markte sind, werden höher im Preise gehalten. In Lein- und in Kleesaamen wenig gemacht.

Die Bill wegen Getreide unter Schloß und die in Betreff der Durchschnittspreise haben gestern die königl. Genehmigung erhalten.

Die letzten sechswöchentlichen Durchschnittspreise waren, wie folgt: Weizen 58 S. 3 D., Gerste 40 S. 4 D., Hafer 28 S. 10 D., Roggen 41 S. 11 D., Bohnen 50 S. 2 D., Erbsen 47 S. 10 D.

Die bei der Einnahme von Bhutpore eroberte große Kanone ist als Geschenk des Lords Combermere und der Indischen Armee an Se. Maj. von Calcutta hier angekommen; sie wiegt 17 Tons (3800 Pfd.), ist 16 Fuß lang und hat am Schlunde 37 Zoll im Durchmesser; auch ist sie mit Persischen Inschriften zum Lobe des nie eroberten Bhurtpore verziert.

Unsere Zeitungen enthalten Auszüge aus Sir Walter Scott's Leben Napoleons. Wie es scheint ist dieses Werk vom Publikum nicht sehr günstig aufgenommen worden. Der Courier vom 30sten v. M. setzt den Auszügen folgende Einleitung vor: „Die Erscheinung dieses Werkes hat überall große Neugierde erregt, und wir empfanden dieselbe anfänglich ebenfalls; allein eine schleunige Durchsicht des Inhalts hat keinen günstigen Eindruck bewirken können. Wir vermuthen daher, daß dieses neue Geistesprodukt weder den Ruf des Verfassers vermehren, noch irgend etwas zu der Masse der historischen Thatsachen der Epoche, wovon es handelt, hinzufügen wird. Es kommt uns vor, als habe Sir Walter Scott den bekannten Thatsachen keinen neuen Reiz zu geben gewußt."

Privatbriefe aus Madrit sagen, der König Ferdinand sey geneigt, seine Observationsarmee um die Hälfte zu vermindern, wenn Portugal fortdauernd ruhig bleibe, und man nicht das constitutionelle System bis nach Spanien auszudehnen suche.

Niederlande.

Amsterdam, vom 7. Juli. — In Weizen und Roggen hat gestern ein lebhafter Umsatz statt gefunden, mit Gerste und Hafer aber ist es stille geblieben. Es sind folgende Preise bezahlt worden: 127 bis 129pf. weißbunter polnischer Weizen 227 à 230 Fl., 130pf. Wismarscher 208 Fl., 131pf. neuer Holsteinscher 212 Fl., 126pf. Norder 180 Fl., 121pf. neuer weißer Eider 190 Fl., 120 bis 121pf. preuß. Roggen 165 à 167 Fl., 124pf. franz. flämischer und Brabanter 174 Fl., 123pf. neuer Overysselscher 174 Fl., 122pf. Arensburger 166 Fl.; 104pf. friesische Sommer-Gerste 128 Fl.; 128pf. schöner Gröninger dicker Hafer 160 Fl., leichter 76 Fl. Rappssaamen ist mit 300 Fl. bezahlt.

Schweiz.

Den 27. Juni versammelte sich das Kriminalgericht zu Luzern, um über Katharina Dreyer und Barbara Wendel, Mutter und Schwester des berüchtigten Krüsihans, das Urtheil zu sprechen. Erst nachdem das Gericht zwei Stunden zu einer geheimen Berathung versammelt gewesen war, begann die öffentliche Sitzung, und die Delinquenten wurden vorgeführt. Es hatten nämlich die Herren Pfyffer und Corragioni eine Protestation gegen die Aburtheilung eingelegt, bis ihre Angelegenheit erledigt seyn würde. Es handelte sich um Einberufung des großen Raths; endlich ward beschlossen, in der Sache vorzuschreiten. Der Altschultheiß Rüttimann nahm an der Verurtheilung der Delinquenten keinen Antheil, sondern entfernte sich aus der Gerichtssitzung. Zwei andere Mitglieder, welche anwesend blieben, weigerten sich zu stimmen. Beide Verbrecherinnen wurden, indem ihnen erwiesenermaaßen nur Diebstähle zur Last fielen, und jede von ihnen erst einmal einer richterlichen Verurtheilung unterlegen war, von der Todesstrafe befreit, und zwar Barbara Wendel einstimmig, Katharina Dreyer hingegen durch Stimmenmehrheit. Am andern Tage verurtheilte das Appellationsgericht erstere zu zweijähriger, letztere zu zwölfjähriger Zuchthausstrafe. — Der zehnjährige Sohn des Krüsihans ist in einer waadtländischen katholischen Gemeinde untergebracht worden. Man hat ihm ein Heimathsrecht gekauft und ihm einen andern Namen gegeben.

Rußland.

Odessa, vom 24. Juni. — Nach einer vorläufigen, jedoch nicht zu verbürgenden Nachricht; ist der Friede mit Persien seinem Abschluß nahe. Der Schach von Persien soll zufolge derselben an unsern glorreich beginnenden Kaiser alle Länder bis an den Araxes, worunter die Hauptfestung Erivan mit begriffen ist, abtreten. Man schätzt den jährlichen Ertrag jenes Landstrichs an Seide nur allein auf 50 Millionen Franken. Diese Nachrichten haben sehr große Freude verursacht, und man nimmt an, daß dem Abschluß des Friedens entscheidende Waffenthaten vorangegangen seyen.

Italien.

Der Ritter von Italinski, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Kaisers von Rußland und Königs von Pohlen beim heiligen Stuhle in Rom, ist in dem hohen Alter von 84 Jahren, an einem Schlagfluß mit Tode abgegangen.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 15. Juni. — Es heißt hier, daß die englischen und französischen Flotten sich bereits im Archipel aufgestellt, und den Befehl erhalten hätten, die in Navarin und Modon eingelaufene ägyptische Flotte nicht mehr nach Alexandria zurück zu lassen.

Da der Reis-Effendi nach der Audienz des russischen Gesandten dem Großwessir bekanntlich eine abschlägige Erklärung auf die russischen Vorschläge, Griechenlands Pacifikation betreffend, ertheilte, so glaubten Manche, die große Audienz bei dem Sultan, die indessen doch nur als diplomatische Förmlichkeit zu betrachten ist, würde nicht stattfinden. Allein der Divan scheint auf den Umstand ein großes Gewicht zu legen, daß der Abgesandte einer so großen Macht nach Erhaltung einer so energischen abschlägigen Antwort diese feierliche Audienz angenommen hat, und es ist ihm gelungen, die ohnehin schon sehr herabgestimmten Hoffnungen der Griechen dadurch fast ganz zu vernichten. Auch ist nicht zu verkennen, daß die Pforte, indem sie diesen Zeitraum der Audienzen anberaumte, dadurch den moralischen Eindruck einer Sage, daß ihr gerathen worden sey, die Insurrektion zu erdrücken, ehe die Intervention eintritt, sehr verstärkt hat. Dieses höchst gewandte Betragen von Seite der Pforte hat auch seinen äußerst niederschlagenden Eindruck auf die Griechen nicht verfehlt. Diese sagen in ihrer Verzweiflung, die Abgesandten derjenigen Mächte, welche der Pforte den Rath geben, die Vorschläge anzunehmen, hätten Janus-Köpfe, und den andern wäre es noch weniger Ernst. Ruhige Männer aber sagen, daß, so unergründlich die Politik auch seyn möge, man doch auf die Großherzigkeit der erhabenen Monarchen vertrauen dürfe, die die Hoffnungen der Menschheit sicher befriedigen würden. (Allg. Z.)

Livorno, vom 23. Juni. — Man schreibt uns aus Poro vom 8. Juni, daß der General D. Kalorgis, Anführer der Candioten, der in dem Gefecht in Attika vom 6. Mai gefangen genommen war, auf dieser Insel angelangt ist. Seine Verwandten, denen er seine unglückliche Lage geschrieben hatte, haben ihn mit 50,000 türkischen Piastern ausgelöst. Der Offizier hatte eine Wunde in der rechten Hand erhalten, den linken Fuß gebrochen und war auf dem Schlachtfelde liegen geblieben. Am zweiten Tage nach dem Kampfe ließ Kiutahi alle Gefangene in Ketten vor sich führen, um sie in seiner Gegenwart hinrichten zu lassen; es waren 239, worunter Kajergis, die den Tod durch die Hand des Schergen erwarteten, als eine undisciplinirte Bande, die erfahren hatte, daß einer der Unglücklichen reiche Verwandten habe, nach dem Richtplatz eilte und den Gefangenen trotz aller entgegenstehenden Befehle von Redschid-Pascha, der selbst zugegen war, wegführte. Sie brachte ihn in ihr Zelt, wo sie ihn mit vieler Sorgfalt behandelte, bis der Commandeur einer französischen Corvette anlangte und das Lösegeld brachte, wogegen er ausgeliefert wurde. (Pariser Z.)

Von der russischen Grenze, vom 25. Juni. — Die russische Flotte ist in diesem Augenblick wahrscheinlich bereits durch den Sund gegangen. Dies große Ereigniß muß reich an wichtigen Folgen seyn. Wir sehen es hier indeß für einen Beweis an, daß die heilige Allianz nicht aufgelöst ist, sondern durch die Weisheit des russischen Kaisers einen den veränderten Zeit-Umständen angemessenen Character angenommen hat. Da die Ruhe von Europa durch die blutigen Kämpfe im Oriente fortwährend bedroht ist, und eine barbarische Regierung alle gütlichen und ehrenvollen Vorschläge zurückweist, so müssen die Waffen den Frieden ertrotzen, den zu erhalten das verbündete Europa sich verpflichtet hat. An dieser energischen Maaßregel nehmen Oesterreich und Preußen zunächst keinen unmittelbaren Antheil, weil diese beiden Mächte als Garanten der Ruhe von Mittel-Europa in ihrer vollen Kraft dastehen müssen, um alle noch etwa unter der Asche glimmenden revolutionairen Elemente zu bewachen. Der hochherzige Entschluß des Kaisers Nikolaus soll dem Zeitalter Ehre, der Menschheit Vortheil bringen, dem gefesselten Geiste der Empörung aber nicht eines seiner Bande lösen. Dagegen ist ein großer Schritt zur Versöhnung der Gemüther dadurch geschehen, daß fortan im civilisirten Europa die Sache der Griechen nicht mehr als eine Sache der Re-

volution wird angesehen werden können. Das Verstummen der Türkenfreunde ist so nothwendig als das Verstummen der Revolutionaire. — Die dermalige Anwesenheit des Feldmarschalls, Grafen von Osten-Sacken zu St. Petersburg soll, wie es daselbst heißt, in direkter Beziehung mit den Maaßregeln stehen, welche, falls die Pforte dabei beharren sollte, jede fremde Dazwischenkunft oder Vermittelung zur Herstellung der Ruhe in Griechenland ablehnen, etwa zu ergreifen wären. Es dürfte, wird hinzugefügt, muthmaßlich die oberste Leitung der Operationen am Pruth und an der Donau jenem Feldherrn übertragen werden. (Nürnb. Zeit.)

Herr von Tatitscheff soll dem Fürsten Metternich eine Note des russischen Kabinets mitgetheilt haben, worin erklärt wird, daß der Pforte noch ein letzter Termin bis zum Ablauf des Monats Juli bewilligt werde, um eine entscheidende Antwort auf die letzten, in Folge neuer Instructionen zu überreichenden Vorschläge und Vorstellungen des österr. Internunzius ertheilen zu können; daß aber nach fruchtlosem Ablauf dieses Termins die Operationen am Pruth unfehlbar beginnen würden.
(Nürnb. Zeit.)

Der Commodore Hamilton und sein Stab haben dem Lord Cochrane einen Besuch abgestattet, so wie auch der Capitain Leblanc, der die französische Station in den Gewässern Athens befehligt.

Der Pascha von Aegypten mustert gegenwärtig an Bord der von Livorno gekommenen Korvette, die kleine Flotte, die er aus Europa, besonders aus Marseille, erhalten hat."

Die Paschas von Widdin und von Redschuck, von Silistria und Belgrad, haben den Befehl erhalten, neue Truppen, sowohl Infanterie als Kavallerie, auf Europäischen Fuß zu organisiren. Diese Truppen sollen sich Mitte Juli zu Adrianopel versammeln, um dann nach den Umständen entweder nach Konstantinopel oder in die Fürstenthümer, Moldau und Wallachei, geschickt zu werden.

Ueber Marseille erfahren wir durch den Bericht eines Augenzeugen folgendes von den Thaten Lord Cochrane's. Am 19. Mai verließ derselbe Spezzia, am Bord der Fregatte Hellas, und traf am 21. in Chiarenza ein. Er bemerkte zwei kleine türkische Fregatten in der Entfernung, konnte sich aber erst Abends halb 9 Uhr ihnen nähern. Der Angriff begann, allein in der Dunkelheit der Nacht retteten sich die türkischen Schiffe, doch war das eine, wie man nachher erfuhr, ziemlich mitgenommen, hatte den Capitain und 30 Mann verloren und 70 Verwundete. Am folgenden Tage erblickte man eine schöne türkische Brigg, mit Pulver und Vorräthen beladen. Lord Cochrane ließ die österreichische Flagge aufziehen. Der türkische Capitain kam an Bord, und ward sogleich gefangen genommen. Als die türkischen Offiziere hörten, daß sich Lord Cochrane auf der Fregatte befinde, ergaben sie sich. Ein türkischer Soldat zündete eine Lunte an, um das Fahrzeug in die Luft zu sprengen, da er glaubte, die Gefangenen würden sämmtlich niedergemetzelt, allein sein Vorhaben ward vereitelt. Lord Cochrane würde, wenn er mehrere Dampfsboote aus England hätte, ungesäumt die türkische Flotte angreifen.

„Unerwartete Verzögerungen," heißt es in den Times, „die man nicht genug bedauern kann, haben die förmliche Vollziehung des Vertrages ausgesetzt, kraft desselben zur heutigen Stunde unter der Sanktion von Frankreich, Rußland und England, Griechenland bereits vom türkischen Joche befreit seyn sollte. Seit langer Zeit fehlt diesem Tractat nichts als die Unterschrift, und man darf weder Frankreich noch England von diesem Zögern die Schuld beimessen. Wir hoffen, daß es auch Hrn. Canning nicht zugeschrieben werden darf. Beim Anblick der Langsamkeit mit der man zur Verwirklichung eines von so vielen Wünschen und Hoffnungen begleiteten Plans schreitet, haben sehr würdige Personen lautes Bedauern geäußert. Es würde für sie ein Uebermaaß von Bitterkeit seyn, wofern die Rede bei der Schließung des Parlaments den aufgeklärtesten Theil des Menschengeschlechts glauben ließe, daß das Heil des Restes Griechenlands durch dieselbe Autorität auf einen gleich entfernten Zeitpunkt vertagt werde. Die Engländer haben sich daran gewöhnt, zu glauben, daß die edle Sache der Freiheit und der Gesittung nirgend so viele Anhänger zähle, als in England. Um aber dieses Vorurtheil zu beseitigen, bedarf es nur der Bemerkung, daß seit dem Einbruch der Barbaren in Hellas, die Engländer es gerade nicht waren, die jenem unglücklichen Lande die schnellste und wirksamste Hülfe gebracht haben."

Nachtrag

Nachtrag zu No. 83. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 16. Juli 1827.

Asien.

Die chinesische Regierung ist in Geldverlegenheit, und der Hu-pu in Peking (das Departement der Einkünfte) hat öftere Berathungen darüber gehalten. Durch die Kosten der Ausbesserung am gelben Fluß, den Aufstand der Miu-tze — Bergbewohner — hauptsächlich aber durch die Ausgaben zur Ueberwältigung der Mohamedanischen Aufrüher in der Tartarei, ist ein merkliches Defizit entstanden. Man will neue Steuern einführen; die Abgabe für diejenigen, welche Titel kaufen, soll erhöht werden. Die Behörden in Quan-tong beobachten über den mohamedanischen Aufruhr ein gänzliches Stillschweigen. Es soll bereits eine Schlacht geliefert und darin ein kaiserl. General mit seiner ganzen Mannschaft umgekommen seyn. Der Kaiser sieht den Aufstand als sehr bedenklich an. Geschickte Astrologen verkünden aus den Sternen den Untergang der herrschenden Dynastie. Die Antworten des Kaisers auf Berichte, die öffentlichen Angelegenheiten betreffend, sind sehr lakonisch, z. B.: „Ich weiß es“ — „Es sey so“ — „Beobachte das Document“ rc.

Neusüdamerikanische Staaten.

Die columbischen Angelegenheiten nehmen eine bessere Wendung; aus Furcht vor dem Bürgerkrieg haben sich mehrere Anführer verbunden, die alte Verfassung beizubehalten, und Bolivar selber soll sich entschlossen haben, seinem neuen System der sogenannten bolivarischen Constitution zu entsagen.

Mexico, vom 20. April. — Alle hiesigen Brittischen Bergwerksgesellschaften müssen noch an anderthalb Millionen Piaster aus Europa ziehen, ehe sich eine vortheilhafte Ausbeute erwarten läßt. Doch wurden im vorigen Jahre fast 13 Mill. Piaster an Silber gewonnen.

Vermischte Nachrichten.

Eine Vergleichung des Schwefelbades zu Sergiewsk im Gouvernement Orenburg, mit unsern deutschen Bädern, wird unsern Lesern nicht unwillkommen seyn. Auf einer hüglichen grasigen Ebene, ehemals zur nahen Kalmuckensteppe gehörig, liegen die Wohnungen der Badegäste ohne Ordnung zerstreut. Sie bestehen theils aus Hütten von Baumzweigen geflochten, theils aus kalmuckischen und kirgisischen Filz-Hütten, theils aus Zelten, nur hin und wieder mit kleinen, schnell aufgesetzten Häusern von Baumstämmen vermischt, weil jeder zu seinem Aufenthalt in dieser wilden Gegend, außer den übrigen Bedürfnissen, auch seine Wohnung herbeiführen muß. Jeder wählt sich den bequemsten Platz dazu selbst. Wohlhabende Edelleute aus nicht zu entfernten Gegenden schicken ihre Bauern voraus und lassen einen beliebigen Platz einzäunen, Brunnen graben, Hütten, Zelte, oder die erwähnten, luftigen Häuser aufsetzen und ziehen später mit ihrem Gesinde und kleinen Viehheerden selbst ein, denn um frische Milch zu haben, bringt man Kühe, und um des Fleisches nicht zu entbehren, Schaafe und Hammel mit. Sogar die Badewannen und die Kessel werden, sammt Koch- und Tafelgeschirr, aus der Ferne herbeigeführt. Weniger Begüterte oder aus größerer Entfernung kommende Kurgäste, begnügen sich mit Lauben von Reisholz, von benachbarten Landleuten aufgeführt, ohne Hofraum, bisweilen auch mit Erdhütten. Dazwischen und umher weiden die mitgebrachten Pferde, Kühe und Schaafe frei durcheinander.

So bildet sich eine Art Colonie, deren Bewohner sich theils durch die Nothwendigkeit gezwungen, theils durch den Geselligkeitstrieb bewogen, ohne Rücksichten des Standes und der Gewohnheit, fest an einander schließen und eine einzige Familie zu bilden scheinen, und die der russischen Nation im höchsten Grade eigene Gastfreundschaft, die so gern mit einander theilt, so wie die Gewandtheit, sich in die Umstände zu schicken, machen bald, was uns Deutschen unerreichbar scheint, Alles möglich und leicht. — Wer eine Badewanne oder einen Kessel zum Wärmen des Wassers mitgebracht hat, überläßt den Mitgebrauch desselben dem, der daran Mangel leidet; wer eine Kuh besitzt, vertheilt die für ihn überflüssige Milch; wer Schaafe mit sich führt, überläßt dem neuen Freunde beim Schlachten Fleisch davon oder wohl auch ganze lebendige Thiere; und wer eigene Pferde hat, erlaubt dem Andern, das Wasser zum Baden herbeizuführen. —

Aber mitten in dieser geselligen Einheit Contraste genug! Hier tritt aus der kirgisischen Filzhütte eine französisch gekleidete Edelfrau, mit italienischem Strohhute und türkischem Shawl hervor, um, von ihrer Kammerjungfer begleitet, eine Freundin zu besuchen, die unter dem Reisigdache eben einen Anfall ihrer Krankheit zu bestehen hat. Dort sitzen Offiziere und Gutsbesitzer in einem kleinen Bauernhause beim Punschglase, am Kartentisch von Mahagony. Hier steht ein englischer Scheibenwagen vor dem niedrigen Zaune, hinter welchem der im Freien an einer Stange aufgehängte Badekessel siedet, und daneben auf dem Heerde von Feldsteinen die Kasserolle, in der das Mittagsmahl bereitet wird. Dort wandert ein Staatsbeamter in seiner Morgenkleidung nach der Erdhütte, in welcher er das Bad zu nehmen Willens ist und Bediente folgen ihm mit Kleidern, Wäsche u. dgl.

Wenn unsere, an mannigfaltigere Genüsse und Bequemlichkeiten gewöhnten Badelustigen, mit jenen Schwierigkeiten zu kämpfen hätten, so würde der Gebrauch der Bäder sehr wenig benutzt werden.

Die rheinisch-westindische Compagnie in Elberfeld hat ihren Unternehmungen eine neue große Ausdehnung gegeben, trotz der manchen Schwierigkeiten, die sie zu bekämpfen hatte. Eines ihrer Schiffe ist neuerlich in Batavia, und ein anderes auf den Küsten von Chili und Peru angekommen. Zum erstenmale sah man in den Gewässern des stillen Meeres die Preußische Flagge.

Aus der Quotidienne lernen wir die Verdienste unserer Landsleute kennen. Dies Blatt erzählt uns nämlich, daß ein Organist in Stralsund ein Instrument erfunden habe, welches ihn zum Orpheus des 19ten Jahrhunderts mache. Dieses Instrument lockt nämlich durch seine Töne die größten See- und Landthiere an. Ein Schiffs-Capitain hat dasselbe daher in seinem Schiffe, welches zum Wallfischfang und auf die Eisbärenjagd ausgelaufen ist, angebracht und Versuche angestellt, die aufs glücklichste abgelaufen sind. Denn sobald die Töne dieser Wunderharfe erklangen, versammelte sich ein Publikum von 14 Wallfischen und 92 Eisbären, die den lebhaftesten Beifall äußerten.

Zehn junge Männer aus Diersheim, im Großherzogthum Baden, der älteste 38, der jüngste 23 Jahre alt, ruderten zwei Schiffe den Rhein hinauf in die Mündung der Brüsche. Nach beendigter Arbeit schlugen sie in einem leichten Fischerkahne den Weg in die Heimath ein. Auf dieser Fahrt geriethen sie in eine gefahrvolle Stelle des Stroms in der Nähe des Killstetter Sporns, wo ein reissender Strudel das Schiffchen im Augenblick mit Wasser überfüllte. Einer unter ihnen band sich im ersten Augenblick des Entsetzens die Anbindekette des Kahns um den Arm, wodurch er sich rettete; ein anderer hatte die Geistesgegenwart und das Glück selbst in der Tiefe des Stroms den sich langsam umwendenden Kahn immer mit einer Hand festzuhalten; die übrigen ertranken. Unter denselben befinden sich vier Ehemänner und die drei Söhne einer alten Mutter.

Die Benefiz-Vorstellung der Dlle. Georges auf dem Operntheater in London, hat dieser Künstlerin (sie gab die Semiramis) 800 Pfd. St. (5600 Thlr.) eingebracht.

Man hat die Bemerkung gemacht, daß Bonaparte nur zweimal persönlich gegen die Engländer gefochten, in seiner ersten (bei Toulon) und in seiner letzten Schlacht (bei Waterloo.)

In N. Amerika fängt man jetzt an, fertige Häuser mit Allem, was darinnen ist, von einer Stelle zur andern zu bewegen; mit zweien ist vor einiger Zeit der Versuch bereits angestellt worden und glücklich ausgefallen. Mit der Zeit dürften die Häuser zu beliebiger Transportation zum Verkauf ausgeboten werden.

Bei einer in der Gegend von Landsberg am 27. Juni gehaltenen Reiherjagd ereignete sich das Unglück, daß nach dem Ende derselben bei dem Einpacken eines der Gewehre sich entzündete, und den damit beschäftigten Menschen tödtlich verwundete. Obgleich der Hahn an dem mit einem Perkussionsschlosse versehenen Gewehre abgelassen war, so brannte es dennoch durch die Erschütterung eines leisen Stoßes ab. Es ist dieß ein neuer Beweis, daß bei Perkussionsschlössern nur Wegnahme der Kapseln, selbst im Ruhestande des Schlosses, Sicherheit gegen das Losgehen derselben gewähren kann.

Höchst traurig lauten die Berichte über die durch Regengüsse veranlaßten Ueberschwemmungen in Croatien, Steiermark, Kärnthen, Tyrol und Salzburg. — Aus Agram meldet die dort erscheinende „Luna" folgendes: „Aus allen Umgegenden ergehen die traurigsten Berichte über die durch das lang anhaltende Regenwetter herbeigeführten furchtbaren Verheerungen. So weit um sich greifend war die Ueberschwemmung in diesen Gegenden noch nie; wenigstens weiß sich Niemand einer solchen zu erinnern. Nicht nur alle an den Flüssen zunächst, sondern auch die ein bis zwei Stunden davon entfernt liegenden Ortschaften stehen unter Wasser, und die Bewohner derselben mußten sich unter die Dächer flüchten. Fast jede Communication ist abgeschnitten. Das Erdreich ist von den anhaltenden Regengüssen bis zum tiefsten Grund erweicht, so daß in der Umgegend mehrere Berge, Weingärten und an denselben gelegene Wohnhäuser gesunken und eingestürzt sind.

In Prag wurde am 23sten Juni am hellen Tage in einer der gangbarsten Straßen ein eben so kühner als gräßlicher Raubmord an einer Schlosserwittwe verübt, welche, aus Geiz, ganz allein in ihrem Hause wohnte, und als eine Frau bekannt war, die auf Pfänder u. dgl. Geld auszuleihen pflegte. Es glückte der Polizei, schon am andern Tage einen Kohlenhändler ausfindig zu machen, welcher in der letztern Zeit von der Ermordeten Geld leihen wollte, jedoch den geforderten Bürgen nicht stellen konnte, und daher das Geld nicht erhielt. In seiner Wohnung wurde bei genauer Nachforschung Geld vorgefunden, über dessen rechtlichen Besitz er sich nicht ausweisen konnte, daher derselbe dem Kriminalgerichte zur weitern Untersuchung überliefert wurde. Die Untersuchung wurde mit Beharrlichkeit verfolgt, und ausgemittelt, daß dieser Raubmord von einem Fleischerburschen verübt, dieser jedoch von einem Stechviehhändler und dem erwähnten Kohlenhändler dazu verleitet, das geraubte Geld aber unter ihnen getheilt worden ist. Alle drei sind bereits verhaftet und der That geständig; das geraubte Geld sammt einigen Preziosen aber, größtentheils aufgefunden.

Die Direction des Taubstummen-Instituts zu Gröningen zeigt an, daß sie mit einigen der ihr anvertrauten jungen Unglücklichen, auf Einwilligung der Eltern, die Operation der Durchbohrung des Tympanums habe vornehmen lassen, was anderswo schon mit Erfolg geschehen sey. Das Resultat dieser wichtigen Operation soll dem Publikum mitgetheilt werden, und wenn die Sache allgemeine Billigung erhält, wird man den Versuch auch mit den andern jungen Taubstummen machen. — In Edinburg hat man mit Erfolg den Versuch gemacht, vermittelst des sogenannten Fingeralphabets, es Taubstummen möglich zu machen, sich mit Blinden zu unterhalten.

In Lissabon hat man folgendes Mittel, um sich vor den tollen Hunden zu schützen: Man setzt in jedes Haus ein Gefäß mit Wasser; vor diesem scheuen sich die kranken Thiere so, daß man sie sogleich erkennt. Daher entsteht auch fast gar kein Schaden durch dieselben.

Den 29. April starb in Scharon (Staat Massachusets in Nordamerika) Debora, die Frau des Pächters B. Gannett, in ihrem 67sten Jahre. Sie hatte in dem Befreiungskriege 3 Jahre unter dem Corps von Massachusets mit Auszeichnung gedient, ohne daß ihr Geschlecht entdeckt worden war. Sie bezog vom Kongreß eine Pension und war in jeder Beziehung ein musterhaftes Weib. Herr H. Mann hat ihre Denkwürdigkeiten herausgegeben, die bereits die zweite Auflage erlebt haben.

Auf Haiti war zum 1. Mai ein öffentliches Fest zu Ehren des Landbaues veranstaltet, welchem der Senat, die Regierungsglieder, die Generäle und Richter beiwohnten, und wobei die ersten Behörden Blumenkronen vom Altar des Vaterlandes nahmen und unter Musik, Trommelschlag und Geschützsalven den beßten Landbebauern auf die Häupter setzten.

In Lyon wurde ein Affe, der öffentliche Kunststücke machte, plötzlich so wüthend auf seinen Herrn, daß er ihn dergestalt zerbiß und zerkratzte, daß die Knochen unter dem aufgerissenen Fleisch zu sehen waren. Einer der Umstehenden ergriff das wüthende Thier, welches eben auf den Nakken seines Führers gesprungen war und diesen gewiß erdrosselt hätte, indeß noch glücklich beim Schweif, und andere schlugen mit Regenschirmen auf dasselbe ein. So ward man endlich

seiner mächtig, und brachte es in den Käfig. Jetzt wurde der Herr verbunden; man fürchtete, der Affe möchte toll gewesen seyn und es werde nun eine Art von Hundswuth ausbrechen; indeß bei näherer Untersuchung ergab sich, daß das Thier von einem Zuschauer zum Scherz Wein erhalten hatte, und nun einer so schlimmen Art von Rausch unterworfen war.

Bei dem diesjährigen großen Musikfeste in London sind Compositionen von Händel, Mozart, Meyerbeer, Rossini, Bethoven rc. aufgeführt. Madame Pasta sang aus dem Othello die Arie: O quante lagrime. Es wurden 2100 Billets jedes a ½ Guinee dazu vertheilt.

Nach offiziellen Berichten wurden im verflossenen Jahr in den verschiedenen Provinzen des Königreichs Schweden 77 Auerochsen, 570 Wölfe, 4791 Füchse, 590 Seehunde und 894 Adler getödtet.

Als im März 1825 der Ostindienfahrer Kent in der Bucht von Biscaya in Brand gerieth, setzte in der Hast der Oberst Macgregor einen Bericht von diesem Ereigniß auf, und warf ihn in einer gut gepfropften Flasche über Bord, mit der Adresse seines Vaters in Schottland. Bekanntlich ist die Mannschaft des Kent durch die Brigg Cambria glücklich gerettet worden. Jener Offizier steht gegenwärtig in Barbadoes. Als er vorigen Oktober daselbst einen Freund besuchte, kam jene Flasche angeschwommen, und ward mit dem Papier darin von ihm selbst wieder aufgenommen, nachdem sie in 19 Monaten quer über das atlantische Meer geschwommen war.

Man hat ein sehr einfaches Mittel erfunden, das Gußeisen mit dem Hammer behandeln zu können. Man legt die Stücke Eisen, die so behandelt werden sollen, in Töpfe, umgiebt diese mit einer in Cumberland sehr häufig vorkommenden rothen Lehmart, stellt sie in einen Ofen, zu dem die Luft Zutritt hat, und unterhält diesen eine Woche oder 14 Tage lang, je nach der Dicke der Eisenstücke, in gleichmäßiger Hitze. Beim Herausnehmen ist das Eisen so, daß man ihm durch den Hammer jede beliebige Form geben kann.

Ein Maurer, der von dem Dache eines vierstöckigen Hauses in Berlin herabfiel, hatte das Glück, auf dieser Reise in drei Stockwerken vor den Fenstern ausgespannten leinwandenen Sommerläden zu begegnen, die er alle zerriß, aber auf ihnen dennoch so gut hinabgleitete, daß er ohne beträchtliche Verletzung auf der Straße ankam.

(Verspätet.)

Die am 10ten d. Mts. vollzogene eheliche Verbindung unserer zweiten Tochter Amalie, mit dem hiesigen Goldarbeiter, Herrn Gottlieb Alt, beehren wir uns allen unsern Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 16. Juli 1827.

Destillateur Wiedemann nebst Frau.

Als Vermählte empfehlen sich zum geneigten Wohlwollen

Gottlieb Alt.
Amalie Alt, geb. Wiedemann.

Die heute Morgen gegen 2 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner geliebten Frau, Caroline geb. Stürmer, von einem ziemlich muntern Knaben, zeiget theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst an.

Ferdinandshoff den 9. Juli 1827.

Der Gutsbesitzer Hoferichter.

Die glückliche Entbindung meiner Frau, von einem Sohne, zeige ich entfernten Freunden und Bekannten ergebenst an.

Donislau den 10. Juli 1827.

Männling, Lieutenant und Wegebau-Conducteur.

Allen guten Freunden und Bekannten zeigen hiermit ergebenst zur gütigen Theilnahme an: daß meine geliebte Ehegattin und Mutter von vier unerzogenen kleinen Kindern, Namens: Susanna geb. Schrocke, den 8ten d. Mts. Nachmittags um ¾ auf 4 Uhr an einem nervösen gallichten Schleimfieber, Halsentzündung und Brustkrampf, nach einem viertägigen harten Leidenskampf, ihr zeitiges Leben geendet; welches die Hinterlassenen schmerzlich betrübt.

Weisstein den 12. Juli 1827.

Der gewerkschaftliche Gruben-Cassenführer J. Hübner, nebst vier Kindern.

Den 9ten d. Mts. ward uns unsere, am 27sten Juni geborne Tochter durch den Tod wieder entrissen. Kosemitz den 11. Juli 1827.

Ernst von Netz.
Louise von Netz, geb. von Oheimb.

In der zwölften Stunde der Nacht des 12ten Juli c. entschlief nach einem eilfmonatlichen Krankenlager aus völliger Entkräftung, als Folge eines Blasen-Carthars, sanft zu einem besseren Leben, Se. Hochwürden der Herr Pfarrer Dr. Franz Majunke, in einem ehrwürdigen Alter von 73 Jahren 8 Monaten und 22 Tagen, nachdem er schon über 50 Jahr Priester und länger als 42 Jahr seiner Pfarrgemeinde als schönes Beispiel wahrer Berufstreue in stiller Wirksamkeit vorgestanden hat. Dies seinen hochwürdigen Herren Amts-Brüdern, geehrten Freunden und Verwandten und allen, welche den Edlen gekannt haben, zur traurigen Nachricht.

Oltaschin den 14. Juli 1827.

Richling, Kapellan.

Gestern Abend nach 6 Uhr hat es dem Allerhöchsten gefallen, meine vielgeliebte Schwester, die Frau Charlotte verw. v. Schweinchen, geb. Freyin v. Haugwitz, in ihrem 74sten Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen. Dieses für mich traurige Ereigniß zeige ich hierdurch meinen verehrten Freunden und Verwandten unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen ganz ergebenst an. Breslau den 14. Juli 1827.

Johanna Elisabeth verw. Rittmeister von Seelen, geborne Freyin von Haugwitz.

Für die durch Wasserfluthen Verunglückten der Mittelwalder und Habelschwerdter Gegenden ist wiederum eingegangen:

No. 215) A. Rotter 1 rtlr. 216) Von den Berg- und Hütten-Offizianten in Königshütte durch Hrn. B. Inspect. Nehler gesammelt 16 rtlr. 217) R. 2 Frd'or.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 14ten Juli 1827.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	142½	—
Hamburg in Banco	à Vista	151⅔	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	150⅔	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 26⅓	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	81⅔	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	103½	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	102⅚
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103
Berlin	à Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	—	99
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	98½
Kaiser Ducaten	—	—	97
Friedrichsd'or	100 Rthl.	114½	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	88⅚	—
Preuſs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger-Stadt-Obligat. in Thl.	6	—	28½
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	95	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	98¾	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	42¼	—
Ditto Metall. Obligat.	5	94⅚	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Partial-Obligat.	4	—	—
Ditto Bank-Actien	4	104¾	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	—	105⅙
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	—	—
Ditto Ditto 100			

...ie. Lorenz Stark, Herr

Theater-Anzeige. Montag den 16ten: Die deutsche Spieler, als Gast.
Carl Schwarz, K. K. Hoftur, oder der lustige Schuster. Sebastian
Dienstag den 17ten: Die ..., Herr Spitzeder, vom Königsstädter Theater.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Religion und Philosophie in Frankreich, eine Folge von Abhandlungen. A. d. Franz. übers. u. herausg. von W. Carové. 2 Bde. 8. Göttingen. Vandenhöck & R. br. 1 Rthlr. 23 Sgr.
Leben David's, ersten Malers Napoleon's, von Th***. Aus dem Franz. 8. Quedlinburg. Basse. br. 1 Rthlr.
Carne, J., Reise im Orient. gr. 8. Jena. Bran. 1 Rthlr. 4 Sgr.
Ellendt, Dr. F., lateinisches Lesebuch f. d. untersten Klassen der Gymnasien. 8. Königsberg. Bornträger. 20 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 14. Juli 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 22 Sgr. = Pf.	— 1 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf.	— 1 Rthlr. = Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— 1 Rthlr. 18 Sgr. 3 Pf.	— 1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 28 Sgr. = Pf.	— = Rthlr. = Sgr. = Pf.	— = Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.	— 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.	— 1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Köhlichen-Rischtern, Kammerherr, von Reisicht; Hr. Schrö-der, Director, von Danzig. — In der goldnen Gans: Hr. Hamann, Kaufmann, von Berlin; Hr. Hermann, Kunsthändler, von Wien; Hr. Geiseler, Kaufm., von Stettin. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Wzdulsky, von Kalisch; Hr. Baron v. Biedenfeld, von Berlin; Hr. v. Frankenberg, von Kalisch; Hr. v. Potworowsky, von Posen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Günther, geh. Ober-Bau-Rath, Hr. Busse, Hof-Medikus, Hr. Helming, Apotheker, sämmtlich von Berlin; Hr. Hoffmann, Kaufm., von Freiburg. — Im goldnen Baum: Hr. v. Rüben, von Kutscheborwitz; Hr. Berring, Wasserbau-Inspector, von Steinau; Hr. v. Bronikowsky, Ober-Zoll-Inspector, von Landsberg; Hr. Laube, Justiz-Commiss.-Rath, von Ratibor. — Im Hotel de Po-logne: Hr. v. Wilhelmi, Major, von Neisse; Hr. v. Köppen, Major, von Glatz. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Arleben, Rittmeister, von Haynau; Hr. v. Stockmans, von Oberschlesien; Hr. Baron v. Welczeck, von Laband; Hr. Flöthe, Pastor, von Jakobswalde; Hr. Eberhardt, Justiz-Commiss., von Ratibor. — Im weißen Adler: Hr. v. Unruh, Geheimerath, von Liegnitz; Hr. Heller, Oberamtmann, von Halbendorff; Hr. Braun, Kammergerichts-Assessor, von Fraustadt; Hr. Wenzel, Stadt-Director, Hr. Wenzel, Referendar, beide von Trebnitz; Hr. Schön, Pachter, von Schlawentzitz. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Burghoff, General-Major, von Poln.-Lissa; Hr. Sulimiersky, Gutsbes., von Domanin. — In der großen Stube: Hr. v. Hinkeldey, Forst-meister, von Hellefeld; Hr. Löffler, Zahnarzt, von Wilna. — Im weißen Storch: Hr. Matern, Registrator, von Liegnitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Graf v. Seckendorff, Oberberg-Amts-Secretair, von Brieg. — In der goldnen Krone: Hr. Scholz, Hauptmann, von Karlsruhe; Hr. Beetcher, Gutsbesitzer, von Labitsch. — Im rothen Löwen: Hr. Hoist, Kaufmann, von Görlitz. — Im Privat-Logis: Hr. v. Podgorsky, aus Pohlen; Hr. Hensel, Capitain, von Neisse, beide Schweidnitzerstraße Nro. 7; Hr. Fürstenthal, Ob. L. G. Referend., von Berlin, am Ringe [illegible] 17; Hr. v. Horn, von Trachenberg, Klosterstraße No. 13; Hr. Reche, Doktor, von Kosel, Nicolaistraße [illegible]o. 7; Hr. Schnorpfeil, Doktor, von Johannisberg, Albrechtsstraße No. 37.

(Polizeilt[illegible]e Bekanntmachung.) Wegen nothwendiger Reparatur wird die Brücke am Ziegelthore, vo[illegible] Morgen ab, auf 14 Tage gesperrt, und ist die Passage zum dortigen Holz-platze einstweilen durch [illegible] Ohlauerthor zu nehmen. Breslau den 14ten Juli 1827.

Königlicher Polizei-Präsident. Heinke.

(Bekanntmachung d[illegible] [illegible]rrung des Klodnitz-Kanals betreffend.) Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß [illegible]itz-Kanal wegen mehrerer Ausbesse[illegible]ungen vom 19ten August bis zum 16ten Septemb[illegible] Oppe[illegible]sperrt wird und während dieses Zeitraums zur Schiffahrt nicht benutzt werden kann. [illegible] July 1827.

Königliche [illegible] [illegible]theilung des Innern.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf den Antrag des Königlichen Rittmeisters Christian Daniel von Borwitz in Bielwiese, dessen verschollener Sohn, Christian Heinrich Friedrich von Borwitz, so wie dessen unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit aufgefordert: sich vor oder in dem auf den 30sten August 1827 Vormittags um 11 Uhr anberaumten Termine vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Referendar Barth, oder in der Registratur des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Sollte sich der Provocat bis zu dem angesetzten Termine nicht melden: so wird auf dessen Todes-Erklärung und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden. Breslau den 12ten September 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz, wird auf Antrag des hiesigen Königl. Stadt-Waisen-Amtes, der zu Mariakirch im Elsaß ungefähr im Jahre 1775 geborne Handlungsdiener Christian Carl Eichborn, welcher im May oder Juni 1806 sich von hier entfernt und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat und dessen Vermögen in einem auf das hieselbst unter No. 518. gelegene Haus eingetragenen Capital von 1500 Rthlr. besteht, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich noch vor oder in dem zu diesem Zwecke auf den 30sten August 1827 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Justizrath Rode in unserm Geschäfts-Locale sich entweder persönlich, oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten oder wenigstens schriftlich zu melden und von seinem Leben und Aufenthalte überzeugende Nachricht zu geben. Bei seinem Ausbleiben aber wird derselbe für todt erklärt und das Weitere rechtlich verfügt werden. Zugleich werden dessen unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, in dem genannten Termine ihre Ansprüche entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte und zulässige Bevollmächtigte geltend zu machen. Im Falle ihres Nichterscheinens werden sie mit ihren Anforderungen an das Vermögen des Verschollenen ausgeschlossen und dieses den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation, oder in deren Ermangelung der hiesigen Kämmerei als ein herrnloses Gut ausgeantwortet werden. Breslau den 6. October 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Der Kupferschmiede-Geselle Johann Carl Paul Liebich, welcher den 6. Februar 1779 zu Breslau geboren, im Jahre 1799 von hier auf die Wanderschaft gegangen, nach seinen letzten Briefen vom Jahre 1803 in Thorn gewesen ist und seit jener Zeit keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte gegeben hat, wird auf den Antrag der Vormundschaft seiner minorennen Geschwister, nebst seinen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben, hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem vor dem Deputirten Herrn Dom-Capitular-Vogtei-Amts-Assessor Forche auf den 24. November k. Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine in unserm Gerichts-Gebäude persönlich oder schriftlich zu melden, und das Weitere zu gewärtigen, unter der Warnung, daß derselbe sonst für todt erklärt und dessen Vermögen seinen gesetzlichen Erben überwiesen werden soll. Breslau den 14. November 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Nach dem in der Subhastations-Sache des zu der Kaufmann Lüttkeschen Concurs-Masse gehörigen vor dem Ohlauer Thore No. 65 belegenen Grundstücks in dem am 14. April d. J. angestandenen Termine kein annehmliches Gebot gethan worden, so ist ein nochmaliger Licitations-Termin dieses Grundstücks verfügt. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angesetzten anderweitigen peremtorischen Termine den 1. October c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Pohl in unserm Partheienzimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Breslau den 21sten April 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Auf den Antrag des Oeconomie-Inspector Biller soll das dem Gewerbesteuer-Amts-Secretair Hindemit gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 12001 Rthlr. 3 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber auf 11999 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus No. 1693. auf der Albrechtsstraße im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angesetzten Terminen nämlich den 12ten Julius und den 12ten September, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 12ten November Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Hufeland in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 27sten März 1827. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der verwittweten Frau Oberst-Lieutenant von Roell soll das dem Töpfermeister Bolechmann gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 8737 Rthlr. 20 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Prozent aber auf 8990 Rthlr. abgeschätzte Haus Nro. 28. des Hypotheken-Buchs, neue No. 9. in der Klosterstraße, Ohlauer-Vorstadt, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 16ten July c. und den 17ten September d. J., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 19ten November 1827 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Pohl in unserm Partheienzimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen: daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 14ten April 1827. Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll das dem Agenten Höhnsch gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 6582 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 8004 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 31 des Hypothekenbuches, neue No. 6., vor dem Ohlauer Thore, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 28. September und den 28. November d. J., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 14. Februar 1828 vor dem Herrn Assessor Teichert in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 21. Juni 1827. Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Erste Beilage zu No. 83. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 16. Juli 1827.

(Bekanntmachung.) Auf den in der Uckermark im Prenzlower Kreise belegenen, im Hypothekenbuche des Königl. Kammergerichts Vol. IV. Pag. 449. verzeichneten und dem Kreis-Deputirten Carl Dettlof von Winterfeld gehörigen Rittergütern Kutzerow, Dolgen nebst Antheilen in Schönwerder und Bandelow, haften jetzt aus dem Erbtheilungs-Rezesse über den Nachlaß des Hauptmanns Siegismund Dettlof von Winterfeld de dato Prenzlow den 24sten und 25sten August 1774 folgende 4 Posten sub rubrica III. No. 1. 6600 Rthlr. Alimenten und Wohnungsgelder für Louise Sophie von Winterfeld, gebornen von Arnim; No. 2. 6909 Rthlr. 12 Sgr. 9 Pf. an Ehegelder für eben dieselbe; No. 3. 3500 Rthlr. für die Oberst-Lieutenantin von Eickstedt, Emmerentia Sophie gebornen von Winterfeld; No. 4. 7500 Rthlr. für Elisabeth Tugendreich von Winterfeld; die beiden ersten Posten sind nach dem, am 8ten Februar 1783 erfolgten Tode der Eigenthümerin durch den am 17. und 20sten März 1783 errichteten Erbtheilungs-Rezeß auf ihre 9 sie überlebende Kinder die Geschwister von Winterfeld, vererbt und die resp. Vertheilung und Vererbung ist in dem Hypothekenbuche vermerkt. Die Post ad 3. fiel dagegen nach dem Tode der Eigenthümerin nach Ausweis des Erbrezesses vom 1. Juny 1791 zum größesten Theil auf die Inhaberin der 4ten Post, Elisabeth Tugendreich von Winterfeld und der Ueberrest an jene 9 Geschwister von Winterfeld und nach dem Tode der Elisabeth Tugendreich von Winterfeld ward die Post ad 4. und der ihr zugefallene Antheil der Post ad 3. auf ihre nächste Intestat-Erben, 21 Geschwister-Kinder, nämlich 8 Geschwister von Arnim, 5 Geschwister von Sydow und 8 Geschwister von Winterfeld, nach Ausweis des Original-Erbrezesses vom 20sten August 1794 vererbt, ohne daß diese Vererbungen der beiden Posten ad 3. und 4. im Hypothekenbuche vermerkt worden wären. Da nun nach Angabe des zeitigen Gutsbesitzers schon von seinem verstorbenen Vater die oben bezeichneten 4 Personen vollständig abbezahlt seyn sollen, die betreffenden Quittungen der jetzigen Inhaber jedoch nicht überall haben beigebracht werden können, indem mehrere derselben oder ihre Erben oder Cessionarien, sowohl ihrer Existenz als ihrem Aufenthalte nach, durchaus unbekannt seyn sollen, so werden auf den Antrag des Kreis-Deputirten von Winterfeld auf Kutzerow, alle diejenigen welche an die obenbenannten 4 hypothekarische Forderungen als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstigen Briefs-Inhaber oder deren Erben Ansprüche zu haben vermeinen, namentlich aber die etwanigen Erben 1) der Beate Dorothee von Winterfeld, verehelichten von Sydow auf Hildesheim; 2) der fünf Geschwister von Sydow, als: a) des Hans George von Sydow, auf Hildesheim, b) der Louise, c) der Emerentia, d) der Emilie, e) der Elisabeth von Sydow; 3) der Kinder erster Ehe der Helena Johanne Friedericke von Gordon, zuerst separirte von Salisch, zuletzt verwittwete von Schrabisch oder deren Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem vor dem Kammergerichts-Referendarius von Scheel auf den 2ten October d. J. um 10 Uhr im Kammergericht anberaumten Termin zu erscheinen und ihre Ansprüche zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, sie mit ihren Ansprüchen daran präcludirt und auf den Antrag des Gutsbesitzers mit Löschung der oben bezeichneten Posten verfahren werden soll. Den Auswärtigen werden die Justiz-Commissarien Budda, Zimmermann und Sembeck zu Mandatarien in Vorschlag gebracht. Berlin den 14ten Mai 1827.

Königl. Preuß. Kammer-Gericht.

(Bekanntmachung.) Auf höhern Befehl sollen von dem hiesigen Artillerie-Depot 1800 Centner Salpeter nach Neisse versendet, und die Fracht dem Mindestfordernden überlassen werden. Frachtunternehmer werden daher aufgefordert, sich den 25sten d. M. Vormittags 11 Uhr in das Büreau des unterzeichneten Artillerie-Depots, im Sandzeughause einzufinden und ihre Gebote abzugeben, wo die Fracht dem Mindestfordernden, unter nähern, bei der Licitation festzustellenden Bedingungen, zugestanden werden soll. Breslau den 13ten Juli 1827.

Königliches Artillerie-Depot.

(Bekanntmachung.) Montag den 16ten d. M. Nachmittag um 3 Uhr soll die auf dem Salzringe stehende alte Schleiferbude zum sofortigen Abbrechen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Breslau den 12ten July 1827. Die Stadt-Bau-Deputation.

(Bau-Verdingung.) Der Wieder-Aufbau der abgebrannten Wirthschafts-Gebäude auf dem landschaftlich sequestrirten Gute Neuen, Breslauer Kreises, bestehend in Kuh-, Pferde-, Schaafstall, Gesindehaus und Schüttboden-Gebäude, soll im Wege der öffentlichen Licitation, jedes Gebäude einzeln oder auch im Ganzen an den Mindestfordernden verdungen werden. Auf diese Entreprise Reflektirende werden hierdurch eingeladen auf den 21sten July c. Nachmittags um 3 Uhr im hiesigen Landschafts-Gebäude sich einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Zeichnungen und Anschläge so wie die Bedingungen werden bei der Licitation vorgelegt werden. Breslau den 29sten Juni 1827. Breslau-Briegsche Fürstenthums-Landschaft.

(Bekanntmachung.) Nach einem eingegangenen Befehle des Königlichen Hohen Allgemeinen Kriegs-Departements sollen 4495 24pfündige Kanonenkugeln aus dem Artillerie-Depot zu Breslau per Fracht hierher geschafft, und dieser Transport dem Mindestfordernden gegen gehörig zu leistende Sicherheit überlassen werden. Zu diesem Behuf wird hiermit von uns ein Licitations-Termin auf den 23. Juli d. J. Morgens um 9 Uhr, in der Wohnung des Artillerie-Offiziers des Platzes, Major von Rosenzweig, angesetzt, wozu diejenigen, welche die Fracht zu übernehmen im Stande sind, eingeladen werden. Das Gesammtgewicht vorstehender 24pfündigen Kanonenkugeln beträgt 921 Ctnr. 108 Pfd. Noch wird bemerkt, daß das mindeste Gebot nur unter Vorbehalt und der weitern Entscheidung des gedachten Departements abgegeben werden kann. Die nähern Bedingungen sind in der Wohnung des Majors von Rosenzweig täglich einzusehen. Neisse den 5. Juli 1827. Königliches Artillerie-Depot.

(Proklama.) Nachdem die nothwendige Subhastation des zu Militsch sub No. 99 des Hypothekenbuchs belegenen Züchner Hoffmannschen Hauses nachgesucht worden, ist zugleich auf die Instanz eingetragener Real-Gläubiger die Eröffnung des Liquidations-Prozesses verfügt. Die Eröffnung desselben ist auf die Mittagsstunde des heutigen Tages festgesetzt, und ein Termin in hiesigem Stadt-Gerichts-Lokale vor dem Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Hartlieb auf den 18. September c. anberaumt, in welchem sämmtliche Gläubiger ihre Ansprüche an das Grundstück oder dessen Kaufgeld gebührend anmelden und deren Richtigkeit nachweisen sollen. Diese Gläubiger werden daher zu gedachtem Termine unter der Warnung hiermit vorgeladen, daß die Außenbleibenden mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präkludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden dürfte, auferlegt werden wird. Zugleich wird es aber auch zur Kenntniß gebracht, daß die Abfassung und Bekanntmachung des Präklusions-Erkenntnisses unmittelbar nach Abhaltung des Liquidations-Prozesses erfolgen wird, und werden denjenigen, welche am Erscheinen in Person verhindert werden sollten, der Sekretair Rodil hierselbst, als Bevollmächtigter in Vorschlag gebracht. Militsch den 23. April 1827. Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Proklama die Subhastation des Michael Gimmerschen Bauergutes No. 10 zu Gusten betreffend.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers ist die Subhastation des Michael Gimmerschen Bauergutes No. 10 zu Gusten nebst Zubehör, welche im Jahr 1827 auf 2501 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in den angesetzten Bietungs-Terminen, am 24. September a. c. Vormittags um 9 Uhr, am 26. November a. c. Vormittags um 9 Uhr, besonders aber in dem letzten Termine am 30. Januar 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichen Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Herrn Cimander im Termins-Zimmer des Gerichts in Person, oder durch einen gehörig informirten, und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehenen Mandatar zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Umstände eintreten, erfolgen wird. Ohlau den 25. Mai 1827.

Königlich Preußisches Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal=Citation.) Münsterberg den 16ten November 1826. Von dem unterzeichneten Gerichte wird auf den Antrag seines Bruders der als Apothekerlehrling während der Belagerung von Breslau im Jahre 1806 verschollene Carl Gottlob Brüenk und dessen etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und längstens in dem auf den 30sten August 1827 Vormittags um 11 Uhr im hiesigen Gerichtszimmer anstehenden Termine, entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gehörigen Ausweisen über sein oder ihr Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten zu melden, und sodann die weitere Anweisung zu gewärtigen, im Gegentheil aber wird auf die angetragene Todes=Erklärung erkannt, und das Vermögen den sich meldenden Erben ausgefolgt werden. Das Königliche Land= und Stadt=Gericht.

(Avertissement.) Poln. Wartenberg den 12ten Mai 1827. Da das Hypothekenbuch von denen zur Stadt Wartenberg gehörigen Wallgärten auf den Grund des von der Grundherrschaft der freien Standesherrschaft Wartenberg mit der Stadt=Gemeinde hieselbst geschlossenen Tausch= und Ueberlassungs=Vertrages vom 23sten August 1808, so wie auf den Grund der darüber in der Stadtgerichtlichen Registratur vorhandenen und von den Besitzern der Wallgärte einzuziehenden Nachrichten regulirt werden soll, so hat ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint und seiner Forderung die mit der Eintragung verbundenen Vorgangs=Rechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen spätestens 3 Monaten und zwar in Termino den 17ten August c. bei dem unterzeichneten Stadtgericht zu melden und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben, wobei zugleich bekannt gemacht wird: 1) daß diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden, nach dem Alter und Vorzügen ihres Real=Rechts eingetragen werden sollen, 2) diejenigen welche sich nicht melden sollten, dagegen ihr vermeintliches Real=Recht gegen den 3ten im Hypotheken=Buche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können, 3) in jedem Falle dieselben mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen, daß aber 4) denen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit (Servitut) zusteht, ihre Rechte nach Vorschrift des Allgemeinen Land=Rechts Tit. XXII. Theil 1. §. 16. und 17. und des Anhangs zum Allgemeinen Land=Rechte §. 58. zwar vorbehalten bleiben, daß es ihnen aber auch freisteht, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt, oder erwiesen worden, eintragen zu lassen. Königl. Preuß. Stadt=Gericht.

(Edictal=Citation.) Von dem Königl. Land= und Stadt=Gericht zu Haynau werden hiemit alle diejenigen, so an dem Nachlasse des zu Nieder=Bielau verstorbenen Windmüller Gottlieb Görlitz, worüber wegen Unzulänglichkeit desselben, Concurs eröffnet worden und welcher hauptsächlich nur in der Windmühlen=Nahrung zu Michelsdorf bestehet, eine Forderung und Anspruch zu haben vermeinen, öffentlich dergestalt vorgeladen, daß sie sich in dem angesetzten Liquidations= und Verifications=Termine auf den 15ten August Vormittags um 9 Uhr in dem hiesigen Königl. Land= und Stadt=Gerichts=Locale entweder in Person, oder durch zuläßige Bevollmächtigte gestellen, den Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich angeben, die Documente, Briefschaften und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, urschriftlich vorlegen, das Nöthige zum Protokoll verhandeln und alsdann die gesetzmäßige Ansetzung in dem abzufassenden Classifications=Urtel, hingegen bei ihrem Ausbleiben und unterlassener Anmelduug ihrer Ansprüche gewärtigen sollen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse werden präcludirt und ihnen deshalb wider die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Haynau den 6ten Juni 1827.
Das Königliche Land= und Stadt=Gericht.

(Bekanntmachung.) Die im Grottkauer Kreise belegenen Güther, Ossig, Seifersdorff und Deutschleipe, zu dem Nachlaß des verstorbenen Legations=Raths, Grafen v. Dankelmann gehörend, sollen gegenwärtig im Wege des Concurses öffentlich verkauft werden. Besitz= und zahlungsfähige Kauflustige werden daher eingeladen: in den Bietungs=Terminen den 10. Juli 1827, den 12. October 1827, besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine den 15ten Januar 1828, jedesmal früh um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justiz=Rath Görlich in unserm Partheien=Zimmer hierselbst persönlich, oder durch Bevollmächtigte hiesige Justiz=Commissa=

rien, wozu ihnen im Fall der Unbekanntschaft die Justiz-Commissarien Cirves, Görlich und Scholz vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen: daß der Zuschlag an den Best- und Meistbietenden erfolgen wird, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme nothwendig machen. Uebrigens soll nach Berichtigung der Kaufgelder, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen Forderungen, also auch der leer Ausgehenden, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Die Güter sind, laut landschaftlicher Taxe, unterm 16. December 1825 und zwar Osseg auf 113,144 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf., Seifersdorff auf 38,783 Rthlr. 2 Sgr. 7 Pf. und Deutschleipe auf 24,969 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. gewürdigt, und die diesfälligen Taxen zu jeder schicklichen Zeit in unserm Partheien-Zimmer einzusehen. Neisse den 26. Februar 1827. Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Ediktal-Vorladung.) Von Seiten des unterzeichneten Justiz-Amts wird hierdurch bekannt gemacht: daß über den in 7420 Rthlr. 7 Sgr. Activis und 4218 Rthlr. 29 Sgr. 1 Pf. Passivis bestehenden Nachlaß des zu Himmelwitz verstorbenen Oberamtmann Florian Joseph Langer dato der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß irgend eine Forderung haben, hierdurch aufgefordert: in dem zur Liquidation und Verification ihrer Ansprüche auf den 13ten September d. J. des Morgens 8 Uhr in der Gerichts-Kanzellei zu Himmelwitz entweder persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte, wozu denselben bei etwaniger Unbekanntschaft der Herr Justiz-Rath Werner und Herr Stadtrichter Babka hieselbst vorgeschlagen werden, zu erscheinen, widrigenfalls die sich nicht meldenden Gläubiger aller ihrer etwanigen Vorrechte an die Nachlaßmasse verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige was nach Befriedigung der sich gemeldeten Creditoren von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Groß-Strehlitz den 28sten Mai 1827. Das Königl. Preuß. Justiz-Amt Himmelwitz.
Adamczyk.

(Edictal-Citation.) Wartenberg den 17. May 1827. Nachdem von den Mauergesell Gottfried Schirbelschen Geschwistern zu Ostrowine auf Todeserklärung ihres seit dem Jahre 1788 verschollenen Bruders Gottfried Schirbel, welcher im Janur 1788 als Maurergesell auf die Wanderschaft gegangen und seit jener Zeit keine weitere Nachricht von sich gegeben, angetragen worden: so wird gedachter Mauergesell Gottfried Schirbel, dessen unter Curatel des unterzeichneten Gerichts-Amtes befindliches Vermögen 172 Rthlr. beträgt, so wie eventualiter desselben unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich entweder vor oder spätestens in dem auf den 5ten März 1828 auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Ostrowine anberaumten Termine zu melden und sich über seine Identität auszuweisen; widrigenfalls gedachter Gottfried Schirbel für todt erklärt und desselben unbekannte Erben oder nähere Erbnehmer ausbleibenden Falls zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Ansprüchen an desselben Vermögen präcludirt und solches den obgedachten Provocanten und resp. Geschwistern des Verschollenen ausgeantwortet werden soll. Das Gerichtsamt Ostrowine. Marks.

(Subhastations-Fortsetzung.) Von den, unterm 20sten August 1825 zur Subhastation gestellten, der Gemeinde Pawlau Ratiborer Kreises gehörigen, auf 45,247 Rthlr. 19 sgr. 2 pf. taxirten 398 große Morgen Aecker, 12 Morgen Wiesen und 153 Morgen Wald betragenden Dominial-Realitäten, sind in termino peremtorio den 4ten, 5ten und 6ten Juli a. pr. nur geringe Parcellen von 53 Morgen verkauft und zugeschlagen worden. Auf den Antrag einiger Real-Gläubiger haben wir zur Fortsetzung der Subhastation der unverkauft gebliebenen Dominial-Realitäten einen einzigen und zwar peremtorischen Termin auf den 17ten, 18ten und 19ten September c. in loco Pawlau anberaumt, wozu zahlungsfähige Kauflustige zur Abgabe ihrer Gebothe entweder im Ganzen, oder auf einzelne Parcellen, mit dem Bemerken vorgeladen werden: daß der Zuschlag gleich nach vorangegangener Genehmigung der Gläubiger erfolgen wird, in so fern nicht gesetzliche Hindernisse eintreten. Die Verkaufs-Bedingungen sind bei dem Scholzen zu Pawlau und in unserer Canzlei zu Ratibor in der Wohnung des Justitiarii einzusehen, und werden auch im Subhastations-Termine öffentlich bekannt gemacht. Ratibor den 20sten April 1827.
Das Gerichts-Amt Pawlau. Stanjeck, Justitiarius.

(Edictal-Citation.) Auf Antrag der Real-Gläubiger ist über die Kaufgelder der Gemeinde Pawlauer correaliter verpfändeten Rustikal- und Dominial-Realitäten heut der Liquidations-Prozeß eröffnet und der Liquidations-Termin auf den 16ten und 17ten October d. J. früh in der Wohnung des Justitiarii hieselbst angesetzt worden. Alle Real-Gläubiger und sonstige Real-Prätendenten werden vorgeladen, in diesem Termine ihre Ansprüche an gedachte Realitäten und Grundstücke, oder deren Kaufgelder anzumelden und nachzuweisen; die Ausbleibenden werden damit präcludirt, und ihnen deshalb sowohl gegen die Käufer dieser Realitäten, als auch gegen die Gläubiger, unter welche die Kaufgelder vertheilt werden, ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Ratibor den 1sten Juni 1827. Das Gerichts-Amt Pawlau. Stanjeck.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 19ten Juli d. J. des Nachmittags um 3 Uhr werde ich den Nachlaß des Intendantur-Secretair Werner, bestehend in Uhren, Wäsche, Betten, Meubeln, Kleidern, Gewehren, Kupferstichen und Büchern, im Auctions-Gelaß des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts gegen sofortige Zahlung versteigern. Breslau den 12ten July 1827. Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, im Auftrage.

(Bekanntmachung.) Die genehmigte Instandsetzung der Königlichen Land-Gerichts-Localien zu Leubus soll in Folge hohen Auftrages der Königlichen Regierung zu Breslau und mit Vorbehalt deren Zuschlages an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu ist ein öffentlicher Termin den 23. Juli Vormittags 11 Uhr in der Domainen-Amts-Kanzlei daselbst anberaumt worden, wozu bietungsfähige Werkmeister oder andere sichere Bau-Unternehmer eingeladen werden. Die approbirten Bau-Anschläge liegen bei mir zur Einsicht vor. Wohlau den 12. Juli 1827.

Rimann, Königlicher Bau-Inspektor.

(Bekanntmachung.) Die im Johanni-Termin 1827 fällig gewordenen Zinsen der großherzoglich Posenschen Pfandbriefe werden gegen Einlieferung der betreffenden Coupons vom 1ten bis 16. August d. J., die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in Berlin durch den Unterzeichneten in seiner Wohnung und in Breslau durch die Herren Eichborn und Comp. ausgezahlt. Nach dem 16. August wird die Auszahlung geschlossen und können dann die nicht erhobenen Zinsen erst im Weihnachts-Termin d. J. gezahlt werden. Berlin den 10. Juli 1827.

Moritz Robert, General-Landschafts-Agent, Behrenstraße an der Charlottenstraßen-Ecke No. 45.

In Beziehung auf vorstehende Anzeige werden vom 1 bis 16. August Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, die fälligen Coupons der Posener Pfandbriefe auf unserem Comptoir realisirt. Eichborn & Comp.

(Bekanntmachung.) Das Dampfschiff Elisabeth, Kronprinzessin von Preußen, fährt während der Sommer-Monate mit Ausnahme von zwei Tagen, am Schluß jedes Monats, Morgens 6 Uhr

von Stettin nach Swinemünde am Dienstage
Donnerstage
Sonnabend, und
von Swinemünde nach Stettin am Montage
Mittwoch und
Freitage.

Die Preise der Plätze sind dieselben als im vorigen Jahr mit einiger Ermäßigung für Familien.
Stettin den 10ten Juny 1827.

(Verpachtungs-Anzeige.) Zu Meesendorf ist das Brau- und Branntwein-Urbar mit dem Verlage des Kretschams von Polnisch-Baudis, Neumarktschen Kreises, nothwendiger Veränderung wegen auf 3 Jahre sogleich zu verpachten und anzutreten. Pachtlustige finden beim Wirthschafts-Amt die Einsicht der Bedingungen.

(Zu verkaufen.) Zwei gebrauchte, aber in dem besten Zustande befindliche, halbgedeckte Wagen, sind veränderungshalber billig zu verkaufen. Das Nähere im Gramanschen Commissions-Bureau, Altbüsser-Straße No. 1.

(Anzeige.) In der Leuckartschen Kunst und Musikhandlung sind noch eine Anzahl Exemplare meiner Tänze für's Pianoforte vorräthig. Ich habe den Preis derselben von 10 Sgr. zu 7½ Sgr. à Heft herabgesetzt und die sämmtliche Einnahme für meine in Tanndorff und Lauterbach in der Grafschaft Glatz durch Wasser verunglückten Landsleute bestimmt. Jede Entrichtung eines höhern Kaufpreises wird dankbar angenommen und, falls es nicht ausdrücklich verbeten wird, öffentlich bekannt gemacht werden.

Hannig, Steuer-Revisor, (wohnhaft Catharinen-Straße No. 5)

Literarische Nachrichten.

In Johann Friedr. Korn d. ält. Buchhandlung in Breslau (am großen Ring) erschienen so eben:

1) Erinnerung an Friedrich den Zweiten, König von Preußen, in Beziehung auf die gegenseitigen Verhältnisse der evangelischen und katholischen Kirche in Schlesien, auf Veranlassung der Schrift: Die katholische Kirche Schlesiens mitgetheilt. 8. geheftet. Preis 10 Sgr.

Je weniger der Herr Verfasser dieser Schrift die jetzt entstandenen Bewegungen vergrößern, in den Kampf der Parteien und in die öffentliche Hin- und Wiederrede sich einmischen will, je mehr Interesse werden die hier gegebenen Mittheilungen für Alle haben und als ein Beitrag zur schlesischen Kirchen-Geschichte betrachtet werden können.

Ihr Hauptinhalt besteht aus einer Sammlung von Urkunden, welche die Grundlage der innern und äußern Verhältnisse beider Kirchen in Schlesien bilden; einer Darstellung Friedrichs II. als Gesetzgeber in der genannten Beziehung; einer Schilderung des sittlich-religiösen Charakters dieses großen Königs, aus seinem Leben, seinen Schriften und einzelnen Geschichtsvorfällen gezogen u. s. w. und es dürfte demnach diese eben so fleißige als umsichtige Zusammenstellung ganz geeignet seyn, die Aufmerksamkeit auf die neuesten Erscheinungen der Zeit zu erhöhen, damit das Vormals und Jetzt näher erwogen werde.

2) Zur Warnung vor den Irrlichtern der neueren Scholastik. Mit erläuternden Zusätzen und einigen Anmerkungen über deutsche Sinnes-Art im Leben und in der Wissenschaft vermehrte, zweite Auflage der Schrift: Kampf eines evangelischen Geistlichen mit dem Verfasser des Werkes: Die katholische Kirche Schlesiens, als ein Beispiel des Treibens der Zeit. 8. geheftet. Preis 10 Sgr.

Die freundliche Beurtheilung des „Kampfes" im Literatur-Blatt zur allgemeinen Kirchen-Zeitung (Jahrg. 1827 No. 32) ist durch die besondere Theilnahme, welche eine neue Ausgabe nöthig machte, vollkommen gerechtfertigt worden. Der Herr Verfasser hat in dieser, nächst dem Gegenstande der sie veranlaßte, sich auch im Allgemeinen über wichtige Beziehungen im wissenschaftlichen Leben der Deutschen ausgesprochen, wonach die Schrift jetzt an Interesse gewinnt und jedem Gebildeten willkommen seyn wird.

§ Etablissements - Anzeige. §

Hiermit beehren wir uns Einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß wir unter heutigem Datum am hiesigen Orte in der Ohlauer Straße, zur Neisser Herberge genannt, eine Niederlage von Berliner und Leipziger Rauch- und Schnupftabacken eröffnet haben. Sämmtliche Tabacke haben wir von vorzüglicher Güte erhalten, und finden es daher (obschon die Anpreisungen in öffentlichen Blättern einzelner Tabacks-Sorten fast zur Tagesordnung geworden sind) nicht für nöthig, die unsrigen speziell zu annonciren, sondern bitten, sich durch gütige Versuche von der Qualität unserer Waaren zu überzeugen und darnach gefällige Wahl zu treffen. Wir versichern nur noch eine stets reelle und billige Bedienung, und bitten um geneigtes Wohlwollen.

Breslau den 14. Juli 1827.

Die Niederlage von Berliner und Leipziger Rauch- und Schnupftabacken, bei Scholtz & Naumann.

(Offene Milch-Pacht) gleich zu entriren, in Zweibrodt bei Breslau, das Nähere Junkernstrasse neue No. 2.

(Anzeige.) Um Eins der Lager gänzlich aufzuräumen, wird bis zum 20sten d. M. eine Partie Teller, Tassen, Schüsseln u. s. w., zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, in der Steingut-Niederlage Junkernstraße No. 2. im Lübbertschen Hause.

(Kaffeehaus-Verpachtung.) Im Rothkretscham ist das Kaffeehaus zu verpachten und künftige Michaeli zu beziehen. Auch steht daselbst ein noch wenig gebrauchter Halb-Wagen zum Verkauf. Auskunft ertheilt der dasige Besitzer Riegel.

Anzeige.

Da die Zeit der Erndte herangenahet, wo Versicherung besonders nöthig ist, widmen wir den Bewohnern unserer Provinz aufs Neue die Anzeige, dass wir als Haupt-Agenten der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld, für Schlesien bereit sind Versicherungs-Anträge jeder Art anzunehmen. Die Loyalität und Pünktlichkeit unseres vaterländischen Institutes, ist durch längeres Wirken bereits genügend erprobt. Breslau den 11ten July 1827. F. E. Schreiber Söhne, Albrechts-Strasse No. 15.

Vergriffen gewesene Brunnen

als Marienbader-Kreuz-, Eger-Franzens-, Salzquelle und Sprudel-Brunn, Saidschützer- und Püllnaer Bitterwasser, empfing ich heute frische Zufuhre und empfehle diese kräftige Füllung billigst zur geneigten Abnahme. Breslau den 13. Juli 1827.

Friedrich Gustav Pohl, Schmiedebrücke No. 10.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Von ganz frischer Füllung habe wieder erhalten: Marienbader Kreutz- und Ferdinands-Brunnen, Eger-, Selter- und Püllnaer Bitter-Wasser. Cudowa und Ober-Salzbrunn erhalte wöchentlich von frischer Füllung und empfehle selbige zu möglichst billigen Preisen.

F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salzring.

Grünberger Wein

in guter starker Qualität, habe ich in 150 Eimer zum Verkauf in Commission erhalten, und offerire solchen sehr billig, so wie auch:

rothen moussirenden Grünberger Champagner.

G. B. Jäkel, am Ringe (Naschmarkt) No. 48.

Marienbader Kreuzbrunn

in großen und kleinen Krügen; den 28sten Juny dieses Jahres laut Brunnen-Attest bei schöner heiterer Witterung gefüllt, habe ich heute einen bedeutenden Transport erhalten, ich empfehle diese wirklich so schöne kräftige Füllung zum möglichst billigsten Preise. Breslau den 13ten July 1827. Carl Fr. Keitsch, Stockgasse No. 1.

(Anzeige.) C. Gebhard empfiehlt sich einem hochzuverehrenden Publikum mit dem modernsten Damenputz, Blumen, Band, Federn, Chemisets für Herren und Damen, Kragen und Kinderkleidchen, so wie auch alle in dieses Fach schlagende Artikel. Es werden auch Strohhüte gewaschen und gefärbt, desgleichen auch Federn gekraußt und Spitzen gut gewaschen; auch werden Aenderungen angenommen; ich verspreche die billigsten Preise. Meine Wohnung ist Odergasse No. 8 im grünen Bergel parterre.

(Anzeige.) Beste neue holländische Heringe offerirt

Christian Gottlieb Müller.

Neue holländische Heringe

erhielt mit letzter Post und offerirt solche nebst frisch angekommenen französischen Trüffeln in Oel billigst G. B. Jäkel, am Ringe (Naschmarkt) Nro. 48.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrendem Publikum, Freunden und Bekannten, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die Bierbrauerei auf dem Hinterdohm in der Scheitnigerstraße No. 4. in Pacht übernommen habe und selbige Donnerstag als den 19ten Juli eröffnen werde. Für gutes einfaches und doppeltes Bier werde ich bestens sorgen, bitte daher ein geehrtes Publikum um einen zahlreichen Besuch. Breslau den 14ten July 1827. F. A. Stahl, Bierbrauer.

(Schönstes Glanz-Stuhl-Rohr) hat so eben erhalten
A. Dempe, im Feigenbaum, Ecke der Kupferschmidt- und Altbüssergasse No. 48 — 49.

(Anzeige.) In feinern weiblichen Arbeiten, besonders in allen Arten des Stickens und dem so beliebten Flechten der Haare zu Gürteln, Ringen, Arm- und Uhrbändern, so wie auch im Schneidern nach dem Maaße, im Nähen und Stricken, bin ich entschlossen Unterricht zu ertheilen. Damen welche geneigt seyn sollten, ihre jungen Töchter hieran Theil nehmen zu lassen, werden durch die schnellen Fortschritte ihrer Lieblinge bald die Ueberzeugung von der leichten und faßlichen Methode dieses Unterrichts erhalten.
Die Ober-Post-Secretair Rösener, Junkern-Straße No. 21.

(Kunstanzeige.) Der Unterzeichnete setzt das verehrungswürdige Publikum in Kenntniß, daß er während seines nur kurzen hierortigen Aufenthaltes alle Dienstage, Donnerstage und Sonnabende Abendunterhaltungen in der belustigenden Physik und Mechanik geben werde. Das Nähere wird der jedesmalige Anschlagszettel bekannt machen. Es wird jedoch bemerkt: daß allemal durchaus neue Stücke produzirt werden, welche das geehrte Publikum gewiß auf die angenehmste Weise überraschen werden. Bartholomäo Bosco.

(Anzeige.) Der Schmiedemeister Rüchel auf der Antonien-Straße No. 3. in der ehemaligen Bußschmiede wohnhaft, empfiehlt sich mit allen möglichen Schmiedearbeiten, authentisch und prompt anzufertigen, und bittet um geneigten Zuspruch.

(Anzeige.) Neue holländische Heringe sind zu verkaufen in der Stockgasse bei dem Heringer Gottl. Naschke. Breslau den 14ten Juli 1827.

(Empfehlung.) Mit Loosen zur Klassen- und neuen kleinen Lotterie empfiehlt sich ganz ergebenst. Julius Steuer, Lotterie-Unter-Einnehmer am Ringe No. 10.

(Gesuch.) Auf das Land wird ein Gärtner gesucht, welcher vorzüglich die Obstbaumzucht und den Gemüsebau versteht; mit guten Zeugnissen versehen, kann derselbe bald sein Unterkommen finden. Nähere Nachricht erhält man in der Zeitungs-Expedition.

(Zu vermiethen und zu beziehen) ist bald, Riemerzeile No. 17., der erste Stock, mit und ohne Gewölbe.

(Zu vermiethen und Michaelis zu beziehen) ist eine hübsche Wohnung für eine anständige und stille Familie, in der Nikolai-Vorstadt, Fischergasse No. 4.

(Zu vermiethen) Termino Michaelis eine lichte freundliche Wohnung von drei Stuben nach der Kupferschmidtgasse, näheres hierüber
im Specerei-Gewölbe beim Kaufm. Aug. Dempe, im Feigenbaum, Kupferschmidt- und Altbüßerstraße No. 48. — 49.

(Zu vermiethen) ist ein Quartier von 3 Stuben nebst Alcove auf der Harrasgasse in No. 2. an der Taschenbastion.

(Zu vermiethen.) In dem Hause sub No. 626. auf der Carlsstraße, ist die 2te Etage, bestehend in 3 Piecen mit einem verschlossenen Vorsaal und dazu gehörigen Küche, Boden und Keller-Gelasse an eine stille Familie zu vermiethen und Termino Michaeli d. J. zu beziehen. Das Nähere ist beim Eigenthümer des gedachten Hauses in No. 15. auf der Riemerzeile wohnhaft, zu erfahren. Breslau den 14ten Juli 1827.

Zweite Beilage zu No. 83. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 16. Juli 1827.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz werden nachstehende Verschollene: 1) der hier geborne Landwehrmann Johann Zameck, welcher seit dem 3ten October 1816 sich nicht hier aufgehalten, auch von seinem Aufenthalte keine Nachricht ertheilt hat; 2) der hier am 17ten October 1774 geborene Chirurgie-Gehülfe Johann Gottlieb Maywald, welcher sich im Jahre 1803 von hier entfernt, zuletzt aus Oppenheim im Großherzogthum Hessen hieher geschrieben hat, und dessen Vermögen ungefähr 50 Rthlr. beträgt; 3) der hieselbst am 29sten Juli 1789 geborene Johann Carl Gottlieb Zuelich, welcher im Jahre 1809 als Schuhmachergeselle von hier ausgewandert, und von welchem zuletzt Nachricht aus Berlin laut seines Schreibens vom 24sten May 1809 eingegangen ist; 4) der hier am 16ten Februar 1785 getaufte Johann Franz Xaver Kraus, welcher im Jahre 1805 als Schuhmachergeselle auf die Wanderschaft gegangen ist, die letzte Nachricht aus Memel im Jahre 1813 von sich gegeben hat, und dessen Vermögen in 40 Rthlr. besteht; 5) der hier geborene Samuel Ludwig Reither, welcher sich im Jahre 1799 zu Onopoli im Königreiche Pohlen aufgehalten haben soll, und dessen Vermögen ungefähr 60 Rthlr. beträgt; 6) der hier am 12ten Januar 1777 geborene Franz Johann Friedrich Nicolaus, welcher im Jahre 1796 als Handschuhmacher-Geselle auf die Wanderschaft gegangen ist, ohne seit dieser Zeit irgend eine Nachricht von sich zu geben, und dessen Vermögen in 200 Rthlr. besteht; 7) der am 12ten Februar 1787 hier getaufte Joseph Friedrich Carl Kunze, welcher im Jahre 1803 als Schneidergeselle ausgewandert ist, die letzte Nachricht von sich im Jahre 1813 gegeben hat, und dessen Vermögen ungefähr 30 Rthlr. beträgt; 8) der hierselbst am 21sten April 1791 geborene Gottlob Friedrich Scholz, welcher im Jahre 1811 als Bäckergeselle von hier ausgewandert ist, ohne seitdem irgend eine Nachricht von sich zu geben, und dessen Vermögen sich etwa auf 90 Rtlr. beläuft; 9) der hiesige Hufschmidt Friedrich Wohnrau, welcher sich im Jahre 1812 von hier entfernt hat, um an dem damaligen Feldzuge gegen Rußland Theil zu nehmen, ohne daß seitdem irgend eine zuverlässige Nachricht von ihm zu erhalten gewesen, und dessen Vermögen ungefähr 100 Rthlr. beträgt; hierdurch öffentlich vorgeladen, vor, oder spätestens in dem auf den 3ten Dezember 1827 Vormittags 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justizrath Krause angesetzten Termine zu erscheinen, mit der Aufforderung: im Falle des Erscheinens die Identität ihrer Personen nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben für todt erklärt werden sollen. Zugleich werden die unbekannten Erben und Erbnehmer der Verschollenen hierdurch aufgefordert, in dem gedachten Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren und ihre Erbesansprüche genau nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben die Ausschließung mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß der vorbenannten Verschollenen zu gewärtigen haben, und solcher den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation, oder bei unterbleibendem Anmelden derselben, der hiesigen Kämmerei als herrenloses Gut übereignet werden wird. Dem wird beigefügt: daß die nach geschehener Präclusion sich etwa erst meldende näheren oder gleich nahen Verwandten alle Verfügungen der legitimirten Erben oder der Kämmerei über den Nachlaß anzuerkennen, und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, sich zu begnügen verbunden sind. Breslau den 5. Dezember 1826.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Mühlenverkauf in Klein-Weigelsdorff.) Die den Müller Feyschen Erben zugehörige, und nebst denen dazu gehörigen Grundstücken auf 3523 Rthlr. abgeschätzte Wassermühle in Klein-Weigelsdorff, soll im Wege der erbschaftlichen Auseinandersetzung den 31sten Julius Vormittags 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe in Klein-Weigelsdorff zum Verkauf ausgeboten werden. Die Taxe ist bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte und den Orts-Gerichten in Klein-Weigelsdorff nachzusehen. Oels den 8ten Juni 1827.

Das Gerichts-Amt der Weigelsdorfer Majorats-Güter.

(Mühlenverkauf bei Oels.) Die den Müller Geilkeschen Erben zugehörige Wassermühle zu Schwierse nebst dazugehörigen Grundstücken und Inventarium soll auf Antrag der Erben den 1. August, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum Verkauf ausgeboten werden. Oels den 12. Juni 1827. Das Herzogliche Stadtgericht.

(Edictal=Citation Verschollener.) Von Seiten des Fürstlich von Hohenzollern Hechingenschen Justiz=Amtes der Herrschaft Hohlstein, werden nachbenannte Verschollene: 1) die Häusler Kühnsche Tochter Namens Anna Susanna Kühn, aus Seitendorf, welche seit dem Jahre 1798 vermißt worden; 2) der Canonier Gottfried Scholz, aus Seitendorf, geb. den 5ten May 1788 und seit dem Jahre 1812 vermißt; 3) der Häusler Gottfried Hoffmannsche Sohn Johann Gottlob Hoffmann, aus Wenigwaldiß, geb. 1781 und vermißt seit 1807; 4) der Gärtner George Hoffmannsche Sohn Namens Casper Hoffmann, aus Giersdorf, geboren den 17ten December 1773 und vermißt seit dem Jahre 1806; 5) der Häusler Joh. Caspar Drothsche Sohn Namens Johann Gottfried Droth, aus Wenigwaldiß, geb. den 18. Juli 1790 und vermißt seit dem Jahre 1813/14; 6) der Häusler Johann Gottlieb Frömertsche Sohn Namens Christian Frömert, aus Giersdorf, geb. den 29. Juli 1791 und seit dem Jahre 1813 vermißt; 7) der Häusler Friedrich Stelzersche Sohn Namens David Stelzer, aus Wenigwaldiß, geb. den 6. Decbr. 1785 und vermißt seit dem Jahre 1813; 8) der Gärtner Caspar Röhrigsche Sohn Namens Gottlieb Röhrig, aus Giersdorf, geb. den 7. Februar 1792 und vermißt seit dem Jahre 1814; 9) der Einwohner Johann George Scholzsche Sohn Namens Johann Gottfried Scholz, aus Hohlstein, geb. den 18. Juni 1775 und vermißt seit dem Jahre 1819; 10) der Gedingehäusler Gottlieb Hoffmann, aus Dürrkunzendorf, seit dem Jahre 1808 vermißt; 11) der Häusler George Klostsche Sohn Namens Gottlieb Klost, aus Dürr=Kunzendorf, seit 1806 vermißt; 12) die Gärtner Gottfried Süßenbachschen Söhne Namens Gottlob und Jeremias Süßenbach, aus Seitendorf, der Erstere geboren den 29. Januar 1792 und der Letztere den 30. December 1799 und beide vermißt seit dem Jahre 1813; 13) der Inwohner Caspar Reinschsche Sohn Namens Johanne Gottlieb Reinsch, aus Großwaldiß, geb. den 6. November 1791 und vermißt seit dem Jahre 1815; 14) der Häusler Joh. Gottlieb Stumpesche Sohn Namens Johann Gottlieb Stumpe, aus Neuen, geboren den 18. Juli 1793 und vermißt seit dem Jahre 1813; 15) der Häusler Joh. Gottfried Schmidtsche Sohn Namens Johann Christian Schmidt, aus Giersdorf, geb. den 12. September 1777 und vermißt seit dem Jahre 1806; 16) der Ziergärtner Joh. George Scholzsche Sohn Namens Johann Carl, aus Hohlstein, geb. den 27. August 1782 und vermißt schon vor dem Jahre 1803 jedoch wie verlautet, Ziergärtner zu Zittritz bei Nimburg in Böhmen, seyn soll; 17) der Einwohner Gottlob Drothsche Sohn Namens Jeremias Droth, aus Wenigwaldiß, geb. den 28. November 1790 und vermißt seit dem Jahre 1812; 18) der Maurermeister Gottlieb Menzelsche Stiefsohn Namens Gottfried Schröter, aus Groß=Waldiß gebürtig, welcher längst majorenn ist und seit geraumer Zeit vermißt wird; 19) der Vogt Jacob Cirklersche Sohn Namens Gottlieb Cirkler, aus Giersdorf, geboren den 30. Januar 1778 und vermißt seit 1798; 20) der Hofegärtner Joh. Christoph Giersnersche Sohn Namens Christian Gottlob Giersner, aus Carlshof, geb. den 15. November 1791 und vermißt seit dem Jahre 1813; 21) der Häusler Gottfried Nichtsche Sohn Namens Johann Gottfried Nicht, aus Giersdorf, geb. den 27. August 1790 und vermißt seit dem Jahre 1813 und 22) die Inlieger Gottlieb Leuschmannschen Söhne Namens Johann Gottlieb und Johann Gottfried Leuschmann, aus Dürrkunzendorf, der Erstere geb. den 25. Juni 1791 und der Letztere den 23. März 1794 und beide vermißt seit dem Jahre 1813; oder deren etwanige Erben und Erbnehmer auf den Antrag ihrer nächsten Verwandten und der den Verschollenen gerichtlich bestellten Curatoren hiermit unter der Aufforderung vorgeladen, sich entweder persönlich oder durch einen hinlänglich instruirten Bevollmächtigten ohnfehlbar auf den 5ten September 1827 Vormittags um 11 Uhr angesetzten Präjudicial=Termin in hiesiger Canzlei einzufinden oder doch bis zu diesem Termine von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, widrigenfalls nicht nur ihre Todes=Erklärung erfolgen, sondern auch ihr Vermögen ihren nächsten sich legitimirenden Intestat=Erben zugesprochen und verabfolgt werden wird. Hohlstein, Löwenbergschen Kreises den 20. October 1826.

(Aufgebot.) Zufolge Antrags der Wittwe Anna Rosina Rodehau, geb. Zuhn, werden alle diejenigen, welche an die auf dem Kretscham No. 2. zu Groß-Heydersdorff Falkenberger Kreises sub No. 2. für die Erben der Bauersfrau Christiane Stanke aus Friedersdorff eingetragenen 200 Rthlr. und das darüber lautende Instrument vom 3. November 1812 als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu haben vermeinen, aufgefordert, diese Ansprüche in dem hierzu auf den 18ten October c. a. Vormittags um 9 Uhr hierorts an gewöhnlicher Gerichtsstätte anberaumten Termine entweder in Person oder durch hinlänglich informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen und ihre Ansprüche anzumelden. Im Fall sich in diesem Termine keine etwanigen Interessenten melden sollten, werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt und in dem Hypothequen-Buch auf Ansuchen der Extrahentin, gelöscht werden. Löwen den 27. Juny 1827.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Schedlau. Friehmelt.

(Aufforderung.) Qualifizirte Subjecte werden hierdurch eingeladen, sich zu dem hieselbst vacant gewordenen Rector- und Mittagsprediger-Amt zu melden. Prausnitz den 8ten Juli 1827.

Das evangelische Kirchen-Collegium.

(Bekanntmachung.) Auf der landschaftlich sequestrirten Majorats-Herrschaft Pilchowitz, werden Termino den 25sten Juli 1827 in loco Pilchowitz früh 8 Uhr 400 Stück Brackschaafe größtentheils zur Zucht noch taugliche, hoch feine Mutterschaafe, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige eingeladen werden. Schloß Pilchowitz den 8ten Juli 1827.

v. Zawadzky, Curator bonorum.

(Zu verkaufen oder zu verpachten) ganz oder getheilt, ist: der vor dem Oderthor gelegene, sehr angebrachte Gasthof, zum polnischen Bischof genannt, nebst sehr reichlicher Stallung und Böden. Ferner ein großer Saal nebst Stuben, bei polizeilich anzuerkennender Qualifikation des kaufenden oder pachtenden Wirthes, mit Erlaubniß des öffentlichen Tanzes. Auch eine ganz neu eingerichtete massive Brennerei, nebst Stallung, Boden und einem großen Garten. Jeder solide Pächter kann das Nähere erfragen Albrechtsstraße No. 13. im Comptoir.

(Zu verkaufen.) Für Rechnung eines Dritten stehen, wegen dessen Gutsverkauf, zwei zweijährige Sprungböcke von reinem Lohmner Geblüte, noch in der Wolle auf dem Dominio Groß-Raake bei Breslau, preismäßig zum Verkauf.

(Bekanntmachung) Unsern geehrten Handlungs-Freunden finden wir uns veranlasst, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, dass der, bis zum ersten Juni dieses Jahres in unserm Wein-Geschäft als Handlungs-Diener und Reisender gestandene Herr Friedrich Gottlob Scalla, seit jenem Tage nicht mehr in unserm Dienst ist, sondern dass jetzt Herr Ferdinand de la Barre in unsern Wein-Geschäften reiset, welchem demnach die Aufträge für uns zu übergeben, oder uns solche directe zu überschreiben, wir ganz ergebenst bitten, und werden wir solche mit gewohnter Billigkeit und Redlichkeit zur Zufriedenheit der Herren Committenten vollziehen. Stettin am 7ten July 1827.

Dreher & Herwig.

(Anzeige.) Ich habe meine Bäckerei auf der Groschengasse in meinem väterlichen Hause aufgegeben und habe nunmehr eine andere, auf der Nicolaigasse No. 72., gegenüber dem weißen Roß übernommen. Indem ich solches einem geehrten Publikum anzeige, empfehle ich mich mit meinen bekannten guten Kuchen und Zwieback und verschiedenen anderen guten Backwaaren, so wie auch jeder Zeit Bestellungen angenommen und stets prompt besorgt werden sollen.

Frdr. Thomä, Kuchenbäcker, Nicolaigasse No. 72.

(Loosen-Offerte.) Ganze, halbe und viertel Loose (zu der auf den 17ten c. festgesetzten Ziehung) der 1sten Klasse 56ster Lotterie, so wie Ganze und Fünftel Loose zur Königl. 2ten Lotterie in einer Ziehung, sind für Auswärtige und Einheimische zu haben.

H. Holschau der ältere, Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Lotterie-Anzeige.) Bei Ziehung der 1sten Lotterie in Einer Ziehung traf in mein Comptoir:

Der 1ste Hauptgewinn
von 15000 Rthlr.
auf No. 7829.
und ein Gewinn von 1000 Rthlr.
auf No. 26147.

Zugleich empfiehlt sich mit ganzen, halben und Viertel-Loosen der 1sten Klasse 56ster Lotterie, so wie mit ganzen und Fünftel-Loosen der 2ten Lotterie in Einer Ziehung Jos. Holschau jun., Salz-Ring, nahe am großen Ring.

(Loosen-Offerte.) Mit ganzen, halben und viertel Loosen zur 1sten Klasse 56ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst.
Schreiber, Königl. Lotterie-Einnehmer, Salzring im weißen Löwen.

(Anzeige.) Neu erhielt englische Seife, seidne Zeuge wie neu in Farbe und Glanz zu waschen und jeden Fleck damit zu vertilgen, das Stück 4 Sgr.; das so allgemein bewährt gefundene Waschwasser gegen Sommersprossen und Leberflecke nebst Gebrauchszettel, französische Teint-Seife gegen das Färben der Sonne und Luft, weiße Windsor-Seife, grüne und rothe Dinte zum Wäsche-Zeichnen. C. Preusch, Neumarkt No. 45.

(Unterkommen-Gesuch.) Eine Erzieherin, der französischen und deutschen Sprache gleich mächtig, und mit den zu diesem Fache nöthigen Kenntnissen versehen, wünscht sogleich eine Stelle zu finden. Nachricht hierüber goldne Radegasse No. 10. eine Treppe hoch, links.

(Offner Dienst.) Bei dem Dom. Kapsdorf bei Schiedlagwitz, kann sich ein Gärtner, welcher den Anbau von Frühbeeten, so wie die Behandlung der Orangerie und Blumen gründlich versteht, und mit guten Zeugnissen versehen ist, täglich melden.

(Wohnungs-Verlegung.) Seit dem 12ten d. M. habe ich meine Wohnung vom Roßmarkt No. 12. nach der Nicolai-Straße No. 8. zwei Stiegen hoch verlegt. J. Simmel.

Vermiethung.

Ein durch ganz vorzügliche Lage begünstigtes, großes, offenes Gewölbe mit daran stoßender Schreibstube und Zubehör, in dem Eckhause N. 33. am großen Ringe und Hintermarkt ist von Michaeli d. J. ab, auch in demselben Hause eine Wohnung von drei bis vier schönen Stuben nebst Küche und Beilaß im dritten Stock, sogleich oder zu Michaeli d. J. zu beziehen, zu vermiethen. Näheres erfährt man in der Weinhandlung an Freiers-Ecke oder Junkernstraße im goldnen Apfel im Comptoir.

(Zu vermiethen) Altbüssergasse No. 11. die dritte Etage von 5 Stuben nebst Zubehör und auf Michaeli zu beziehen.

Wohnung sogleich zu beziehen.

In Nro. 27. am Rathhause, die erste Etage für eine stille Familie oder einzelne Herren mit und ohne Möbels.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.